

HRK

Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen

Sommersemester 2009

Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2009

1/2009 Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen - Sommersemester 2009

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Ahrstraße 39
D-53175 Bonn

Tel.: 0228/887-0
Fax: 0228/887-110
www.hrk.de

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen

Statistische Daten
zur Einführung
von Bachelor- und Masterstudiengängen

Sommersemester 2009

Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2009

Zusammenfassung

Die vorliegende Publikation gibt einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Studiengänge, Studierende und Absolventen gelegt. Im Anhang wird ausführliches Datenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Zahlen basieren auf den Online-Angaben der Hochschulen im Hochschulkompass und auf den Daten des Statistischen Bundesamtes.

This publication provides a statistical overview of the quantitative development of the two-tier study system in Germany. It focuses on information regarding study programmes, numbers of students and graduates. The appendix provides further detailed statistical data. The collected data is based on information provided by the higher education institutions for the HRK Higher Education Compass and on data of the Federal Statistical Office.

Impressum

Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2009

Herausgegeben von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Redaktion:

Karina Dudek, Barbara Glässner, Isabella Krause,
Jan Rathjen, Monika Schröder

Ahrstraße 39, 53175 Bonn

Telefon: 0228/ 887-0

Telefax: 0228/ 887-110

www.hrk.de, www.hrk-bologna.de

Bonn, April 2009

1. Auflage, Auflagenhöhe: 3.000 Stück

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Hochschulrektorenkonferenz. Die HRK übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der abgedruckten Texte.

Reprinting and use in electronic systems of this document or extracts from it are subject to the prior written approval of the German Rectors' Conference. The German Rectors' Conference does not guarantee the accuracy of the printed documents.

ISBN 978-3-938738-70-2

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote	7
1.1 Bachelor und Master - gesamt	7
1.2 Bachelor und Master - nach Hochschularten	8
1.3 Bachelor und Master - nach Fächergruppen	9
1.4 Bachelor und Master - in der Lehrerbildung	10
1.5 Bachelor und Master - nach Bundesländern	11
1.6 Bachelor und Master - Regelstudienzeit	14
1.7 Master - konsekutive, nicht-konsekutive und weiterbildende Studiengänge	18
1.8 Bachelor - Zulassungsmodi der Studiengänge	18
1.9 Bachelor und Master - mit internationalem Doppelabschluss	20
2. Entwicklung der Studierendenzahlen	21
2.1 Bachelor und Master - Studierende und Studienanfänger	21
2.2 Bachelor und Master - Studierende nach Hochschulart	25
2.3 Bachelor und Master - Studierende nach Geschlecht und Herkunft	27
2.4 Bachelor und Master - Studierende nach Fächergruppen	28
3. Entwicklung der Absolventenzahlen	31
3.1 Bachelor und Master - nach Prüfungsgruppen	31
3.2 Bachelor und Master - nach Hochschularten	32
3.3 Bachelor und Master - nach Alter und Studiendauer	32
3.4 Bachelor und Master - nach Geschlecht und Herkunft	34
3.5 Bachelor und Master - nach Fächergruppen	35
Anhang	39
Tabellenverzeichnis der detaillierten Tabellen mit Zeitreihen	39

Einleitung

Die Studienreform an deutschen Hochschulen mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse führt auch im Sommersemester 2009 zu einem Anstieg der Zahl und des Anteils der neuen Studiengänge. Die Hochschulen bieten mittlerweile 9.510 Bachelor- und Masterstudiengänge an (Studienangebote im Sommersemester 2009 an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland, Stand: 1.3.2009). Somit führen nunmehr 76 % aller Studiengänge an deutschen Hochschulen zu den Abschlüssen Bachelor oder Master. Die Zahl der neuen bzw. umgestellten Studiengänge ist um 3 % gegenüber dem vorhergehenden Semester gestiegen.

Dementsprechend entwickeln sich die Studierendenzahlen der neuen Studiengänge dynamisch nach oben. Nach den jüngsten Zahlen des Statistischen Bundesamtes zum Wintersemester 2007/2008 immatrikulierten sich knapp zwei Drittel aller Erstsemester in einem Bachelor- oder Masterstudiengang (64,5 %). Fast jeder dritte Studierende an deutschen Hochschulen ist bereits in einem neuen Studiengang eingeschrieben (30,9 %). Im Vorjahr war es noch jeder Fünfte und zwei Jahre zuvor sogar nur jeder Achte. Der Anteil von Absolventen neuer Studiengänge ist dagegen mit 14 % immer noch relativ niedrig, da die größeren Studierendengruppen noch nicht bei der Bachelorprüfung und im Master angekommen sind.

In den Bereichen, die die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz zunächst von der Einführung gestufter Studiengänge ausgenommen hatten, schreitet die Diskussion mit unterschiedlicher Geschwindigkeit voran. Nachdem die Kultusministerkonferenz 2005 die Strukturvorgaben für die künstlerischen Studiengänge an Kunst- und Musikhochschulen ergänzt hat¹, schlägt sich die Studienreform an diesem Hochschultyp in einem Anstieg der Bachelor- und Masterstudiengänge um 11 % gegenüber dem Wintersemester 2008/2009 auf nunmehr 230 nieder. Damit führen rund 31 % der Studienangebote an Kunst- und Musikhochschulen zu den neuen Abschlüssen. In der Lehrerbildung führt die Mehrzahl der Länder eine gestufte Studienstruktur ein, nachdem Alternativen zum Staatsexamen als eigenständige Prüfung entwickelt wurden. Die Diskussion über die rechtswissenschaftlichen und medizinischen Staatsexamensstudiengänge dauert weiterhin an. Das führt dazu, dass von den insgesamt 2.303 noch nicht umgestellten alten Studiengängen an den Universitäten 1.885 (82 %) staatliche und kirchliche Abschlüsse sind. Die Umstellung dieser Prüfungsgruppe liegt allerdings nicht im Verantwortungsbereich der Universitäten. Nur noch ca. 400 traditionelle Studiengänge bleiben umzustellen. Ergänzt wurden erstmals in dieser Ausgabe Angaben zur Verteilung der Mastertypen.

Die vorliegende Publikation betrachtet Studiengänge, Studierende und Absolventen. Die Zahlen basieren auf den von den Hochschulen eingegebenen Daten des Hochschulkompasses (Datenbank der Hochschulrektorenkonferenz für Studienmöglichkeiten an deutschen Hochschulen) sowie den Daten des Statistischen Bundesamtes. Daten zu akkreditierten Studiengängen sind in dieser Publikation nicht mehr aufgeführt, sie sind über die Internet-Datenbank des Akkreditierungsrates zu ermitteln.²

Die Daten zu Studierenden und Absolventen sind gegenüber der vorhergehenden Ausgabe unverändert. Sie werden in der dargestellten Detaillierung nur einmal jährlich vom Statistischen Bundesamt bereitgestellt. Ergänzt wurden in dieser Publikation Angaben zu den Studienanfängern nach Hochschulart.

¹ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 18.09.2008.

² <http://www.akkreditierungsrat.de>

1. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote

Die Hochschulrektorenkonferenz erfasst die Studienangebote der staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland unter tatkräftiger Mitarbeit der Hochschulen in der Datenbank "Hochschulkompass". Sie werden im Folgenden nach der Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge insgesamt sowie nach der Hochschulart, dem Bundesland, der Fächergruppe und der Regelstudienzeit ausgewertet. Die Angaben beziehen sich auf die Studienangebote im Sommersemester 2009. Darüber hinaus finden Sie Daten zu Zulassungsmodi der Bachelorstudiengänge und zu Studiengängen mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses. Der Anhang bietet Ihnen zusätzlich detailliertes Datenmaterial, das auch die zeitliche Entwicklung nachzeichnet.

1.1 Bachelor und Master – gesamt

Im Sommersemester 2009 bieten die deutschen Hochschulen 5.309 Bachelor-/Bakkalaureus- und 4.201 Master-/Magisterstudienmöglichkeiten³ an. Die neuen Studiengänge machen also bei einer Gesamtzahl von 12.515 Studienmöglichkeiten 76 % des Studienangebots an deutschen Hochschulen aus. Die Zahl ist seit dem Wintersemester 1999/2000 kontinuierlich, seit dem Wintersemester 2008/2009 konkret um 3 % gestiegen. Im Sommersemester sind die Zuwächse grundsätzlich relativ moderat, weil neue Studiengänge i.d.R. zum Wintersemester eingeführt werden.

Tabelle 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Sommersemester 2009

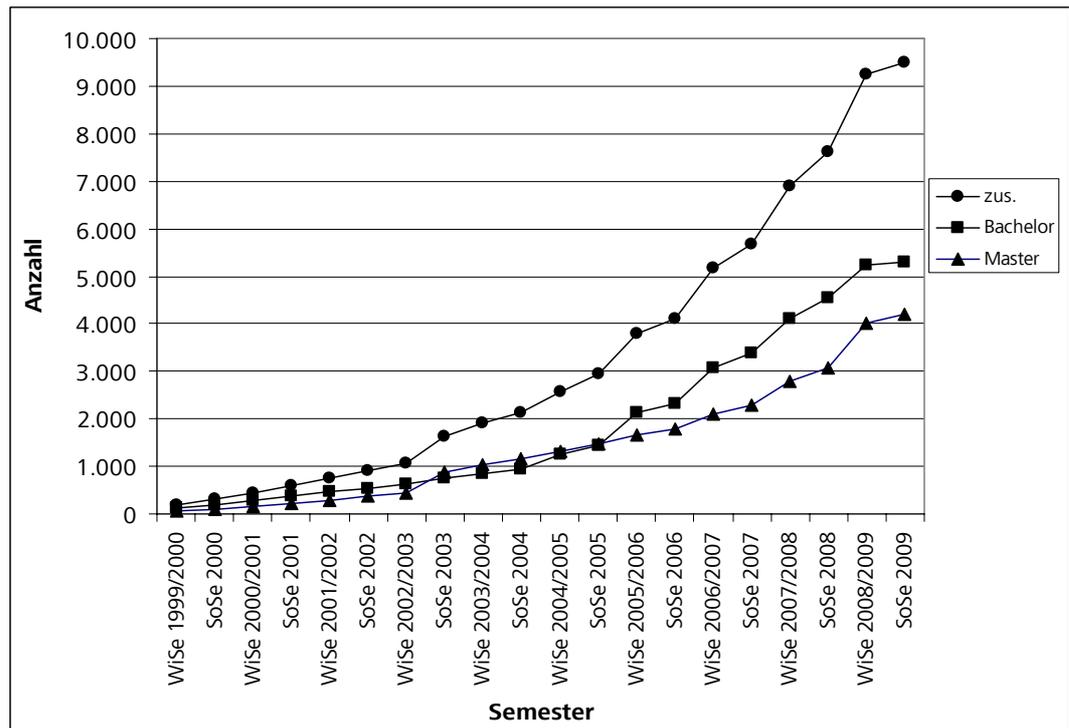
Semester	Studiengänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	k. A.	123	60	183	k. A.
SoSe 2000	k. A.	202	104	306	k. A.
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	11.183	951	1.173	2.124	19,0
WiSe 2004/2005	11.097	1.253	1.308	2.561	23,1
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008 ⁴	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9
WiSe 2008/2009	12.298	5.230	4.004	9.234	75,1
SoSe 2009	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

³ Die Zahl umfasst konsekutive, nicht-konsekutive sowie weiterbildende Masterangebote.

⁴ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Diagramm 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Sommersemester 2009⁵



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

1.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelor-/Bakkalaureusstudienangeboten werden 3.077 an Universitäten⁶, 2.108 an Fachhochschulen⁷ und 124 an Kunst- und Musikhochschulen angeboten. Auf der Masterebene bieten Universitäten 2.852, Fachhochschulen 1.243 und Kunst- und Musikhochschulen 106 Studienmöglichkeiten an. Die drei Hochschularten insgesamt (Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen - mit geringer Fallzahl) steigern die Zahl ihrer Studienmöglichkeiten im Bachelor/Master-System um 3 % gegenüber dem vorhergehenden Semester (Anhang Tabelle 1).

Setzt man diese Zahlen in Beziehung zu dem Gesamtstudienangebot von Universitäten und Fachhochschulen, so wird deutlich, dass die Universitäten - Bachelor und Master zusammengenommen - bereits 72 % (5.929) ihres Gesamtangebotes (8.232) in einer gestuften Studienstruktur anbieten⁸. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der überwältigende Anteil ihrer noch nicht umgestellten Studiengänge zur Gruppe der staatlichen und kirchlichen Abschlüsse gehört (1.885), auf deren Umstellung die Universitäten keinen direkten Einfluss haben. Für die Fachhochschulen beträgt der Anteil der Bachelor- und Masterprogramme 95 % ihres Gesamtstudienangebotes (3.351 von 3.532). Bei den Kunst- und Musikhochschulen sind es derzeit 31 % (230 von 751). Hier hat die Studienreform durch die Ausnahme in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben, die bis Juni 2005 galt, erst spät eingesetzt.

⁵ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

⁶ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

⁷ Verwaltungshochschulen sind hier nicht berücksichtigt, da ihr Studienangebot im Hochschulkompass nicht erfasst wird.

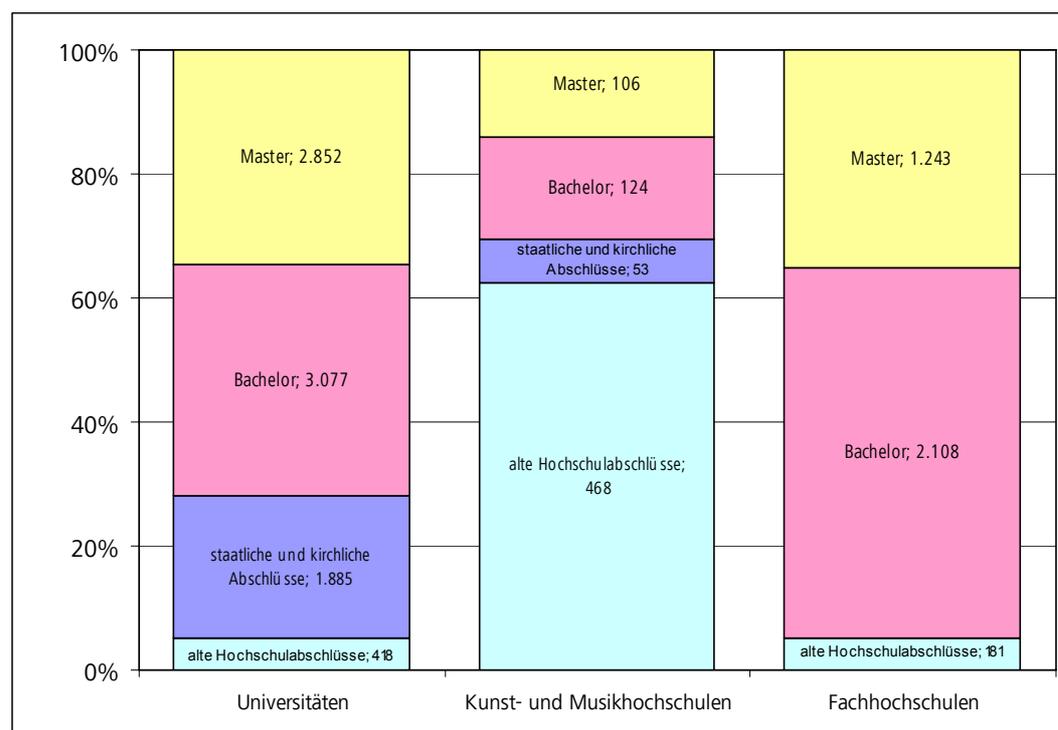
⁸ Beim Gesamtstudienangebot werden grundständige und weiterführende Studiengänge zusammen betrachtet.

Tabelle 1.2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten im Sommersemester 2009⁹

Hochschulart	Studiengänge insgesamt	davon					
		alte Hochschulabschlüsse	staatliche und kirchliche Abschlüsse	Bachelor/Master			
				Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten	8.232	418	1.885	3.077	2.852	5.929	72,0
Kunst- und Musikhochschulen	751	468	53	124	106	230	30,6
Fachhochschulen	3.532	181	0	2.108	1.243	3.351	94,9
Hochschularten insgesamt	12.515	1.067	1.938	5.309	4.201	9.510	76,0

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

Diagramm 1.2 Studienangebote nach Hochschulart und Abschlussart im Sommersemester 2009



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

1.3 Bachelor und Master – nach Fächergruppen

In den letzten Jahren sind die Angebote über alle Fächergruppen hinweg kontinuierlich angestiegen. Allerdings unterscheiden sich die Anteile der Bachelor- und Masterstudiengänge an allen Studiemöglichkeiten der jeweiligen Fächergruppe deutlich (Anhang Tabelle 2).

Die meisten Studienangebote finden sich derzeit in den Sprach- und Kulturwissenschaften, den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie den Ingenieurwissenschaften. Dabei ist zu beachten, dass die rechtswissenschaftlichen Staatsexamensstudiengänge nicht umgestellt sind, aber nur einen kleinen Teil dieser Fächergruppe ausmachen. Innerhalb der Fächergruppe, die Politik-, Rechts-, Regional-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften umfasst, machen die Wirtschaftswissenschaften mit 1.552 Bachelor- und Masterstudiengängen den größten Anteil, die Regionalwissenschaften mit 152 den kleinsten Anteil aus. In den Rechtswissenschaften werden insgesamt 223 Bachelor- und Masterstudien-

⁹ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

gänge angeboten, wobei davon 149 Master-/Magisterstudiengänge sind. Die Masterstudiengänge sind zumeist interdisziplinär ausgerichtet oder zielgruppenspezifische Aufbaustudiengänge (z. B. Aufbaustudiengänge für Absolventen ausländischer Rechtsstudiengänge). Das juristische Staatsexamen kann nicht durch den Master ersetzt werden und wird an insgesamt 39 Hochschulen angeboten. Daher entspricht die Anzahl der neu strukturierten Studienangebote zwar quantitativ 80 % des Gesamtangebotes; das Studium der Rechtswissenschaften, das mit einem Staatsexamen abschließt, ist davon jedoch nur am Rande berührt. Ähnlich sind die Zahlen in der Fächergruppe der Medizin-/Gesundheitswissenschaften einzuordnen, da das Medizinstudium ebenfalls noch mit dem Staatsexamen abschließt.

Den größten Anteil von Bachelor- und Masterstudiengängen an allen Studienmöglichkeiten (im Folgenden vereinfachend als Umstellungsgrad bezeichnet) weist auch im Sommersemester 2009 die Fächergruppe der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mit 92 % auf. Sie wird gefolgt von den Ingenieurwissenschaften (91 %) sowie den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 90 %. In der Untergliederung dieser Fächergruppe fallen die Regionalwissenschaften mit einem Umstellungsgrad von 95 % auf.

Tabelle 1.3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen im Sommersemester 2009¹⁰

Fächergruppe	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	242	116	107	223	92,2
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	746	296	239	535	71,7
Ingenieurwissenschaften	2.495	1339	921	2.260	90,6
Kunst und Musik	1.173	297	197	494	42,1
Mathematik, Naturwissenschaften	2.448	1.060	817	1.877	76,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.668	1221	1181	2402	90,0
Politikwissenschaften	231	90	110	200	86,6
Rechtswissenschaften*	278	74	149	223	80,2
Regionalwissenschaften	160	51	101	152	95,0
Sozialwissenschaften	434	194	172	366	84,3
Wirtschaftswissenschaften	1.666	842	710	1.552	93,2
Sprach- und Kulturwissenschaften	5.072	1.815	1.256	3.071	60,6
Studiengänge insgesamt**	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebotes der jeweiligen Fächergruppe aus.

** Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

1.4 Bachelor und Master – in der Lehrerbildung

In der Lehrerbildung haben sich mit Ausnahme des Saarlandes und Sachsen-Anhalts alle Länder für eine Einführung einer gestuften Studienstruktur ausgesprochen. In Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen werden Bachelor- und Masterstudiengänge allerdings nur in begrenzter Anzahl angeboten, sei es als Pilotversuche, sei es begrenzt auf einen Schultyp (insbesondere berufsbildende Schulen) oder eine Hochschule (Universität Erfurt in Thüringen). Die Länder Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sind auf dem Weg zur flächendeckenden Umstellung.

¹⁰ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Vollständig umgestellt haben bereits Berlin, Brandenburg, Bremen, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein.

Im Sommersemester 2009 werden 771 Bachelorstudiengänge angeboten, die über einen späteren Masterabschluss zum Lehramt befähigen. Ihre Zahl hat sich um 0,4 % erhöht, im Wintersemester 2008/2009 waren es 768.

Tabelle 1.4 Bachelorstudienangebote in der Lehrerbildung im Sommersemester 2009

Bundesland	Lehramts- befähigende Studiengänge insgesamt	davon		
		Staatsexamen	Bachelor ¹¹	Bachelor % von insg.
Baden-Württemberg	400	388	12	3,0
Bayern	553	530	23	4,2
Berlin	49	0	49	100,0
Brandenburg	23	0	23	100,0
Bremen	21	0	21	100,0
Hamburg	90	8	82	91,1
Hessen	189	180	9	4,8
Mecklenburg-Vorpommern	100	97	3	3,0
Niedersachsen	178	0	178	100,0
Nordrhein-Westfalen	478	297	181	37,9
Rheinland-Pfalz	55	1	54	98,2
Saarland	63	63	0	0,0
Sachsen	73	0	73	100,0
Sachsen-Anhalt	55	54	1	1,8
Schleswig-Holstein	43	0	43	100,0
Thüringen	64	45	19	29,7
Bundesländer insgesamt	2.434	1.663	771	31,7

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

1.5 Bachelor und Master – nach Bundesländern

Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern schreitet unterschiedlich schnell voran. Dies kann auf landesspezifische Regelungen, auf das Verhältnis der Hochschularten oder auf die Aufteilung des Studienangebotes auf unterschiedliche Fachdisziplinen zurückgeführt werden. Sowohl an den unterschiedlichen Hochschularten als auch in den Fachdisziplinen entwickelt sich die Zahl der neuen Studienangebote mit unterschiedlichem Tempo. Gemessen an dem Gesamtstudienangebot des Bundeslandes bieten Hamburg (95 %) und Niedersachsen (94 %) sowie Schleswig-Holstein (93 %) und Berlin (91 %), gefolgt von Rheinland-Pfalz, Brandenburg und Bremen prozentual den größten Anteil ihrer Angebote in der gestuften Struktur an. Betrachtet man die absoluten Zahlen, so ist festzustellen, dass Nordrhein-Westfalen mit 1.845 und Baden-Württemberg mit 1.200 die meisten Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten. Die Steigerung in absoluten Zahlen ist im Vergleich zum vorhergehenden Wintersemester 2008/2009 in Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Hessen und Nordrhein-Westfalen besonders hoch (Anhang Tabelle 3). Unter den noch nicht in die Bachelor- und Masterstruktur überführten Studiengängen werden solche mit Staatsexamen und kirchlichen Abschlüssen gesondert aufgeführt, da die Hochschulen auf deren Umstellung keinen direkten Einfluss haben.

¹¹ Bachelorstudiengänge, die über einen entsprechenden Masterstudiengang zum Lehramt befähigen.

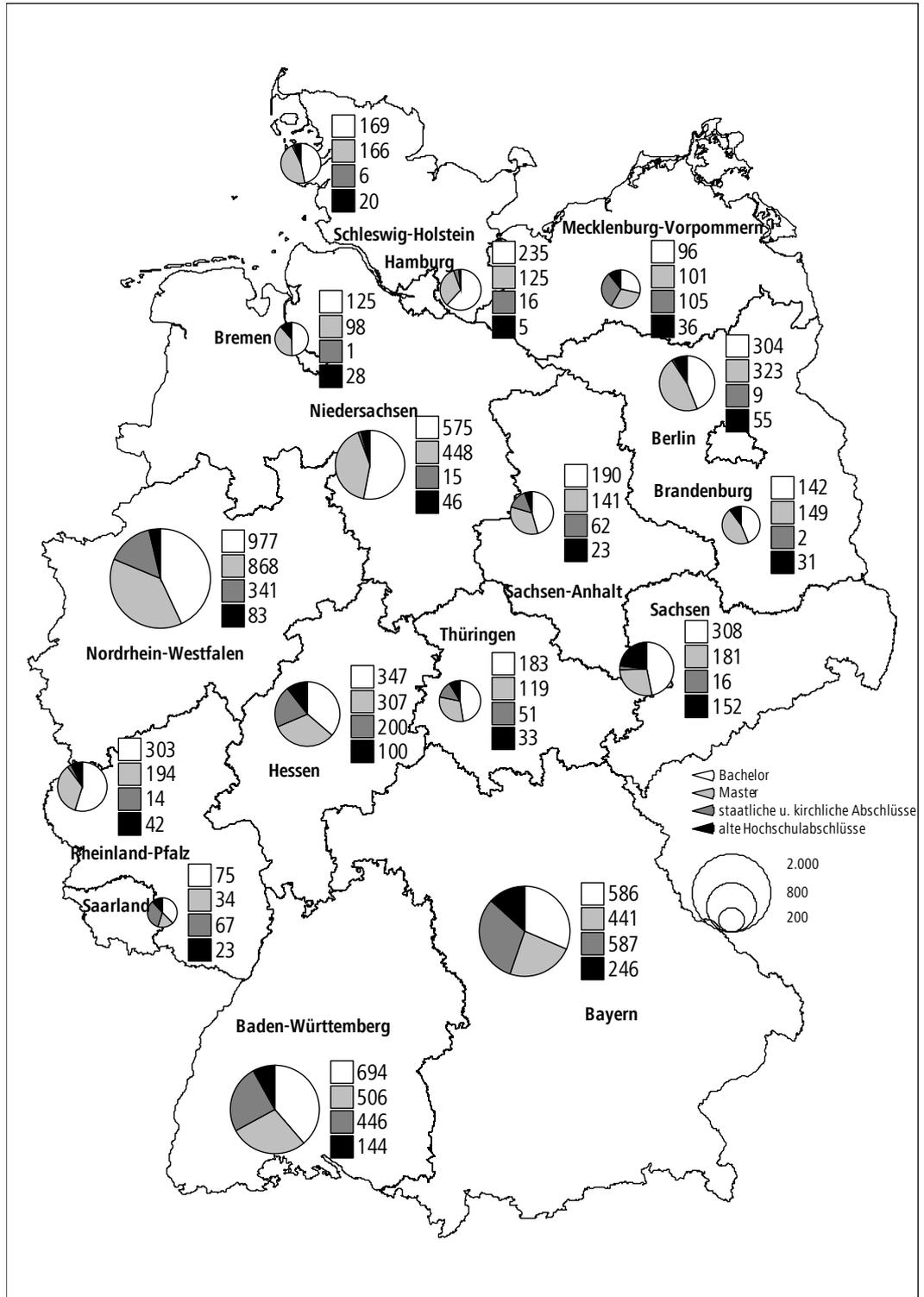
Tabelle 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Sommersemester 2009¹²

Bundesland	Studiengänge insgesamt	davon					
		alte Hochschulabschlüsse	staatliche und kirchliche Abschlüsse	Bachelor/Master			
				Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg	1.790	144	446	694	506	1.200	67,0
Bayern	1.860	246	587	586	441	1.027	55,2
Berlin	691	55	9	304	323	627	90,7
Brandenburg	324	31	2	142	149	291	89,8
Bremen	252	28	1	125	98	223	88,5
Hamburg	381	5	16	235	125	360	94,5
Hessen	954	100	200	347	307	654	68,6
Mecklenburg-Vorpommern	338	36	105	96	101	197	58,3
Niedersachsen	1.084	46	15	575	448	1.023	94,4
Nordrhein-Westfalen	2.269	83	341	977	868	1.845	81,3
Rheinland-Pfalz	553	42	14	303	194	497	89,9
Saarland	199	23	67	75	34	109	54,8
Sachsen	657	152	16	308	181	489	74,4
Sachsen-Anhalt	416	23	62	190	141	331	79,6
Schleswig-Holstein	361	20	6	169	166	335	92,8
Thüringen	386	33	51	183	119	302	78,2
Bundesländer insgesamt	12.515	1.067	1.938	5.309	4.201	9.510	76,0

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

¹² Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Karte 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Sommersemester 2009¹³



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

¹³ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

1.6 Bachelor und Master – Regelstudienzeit

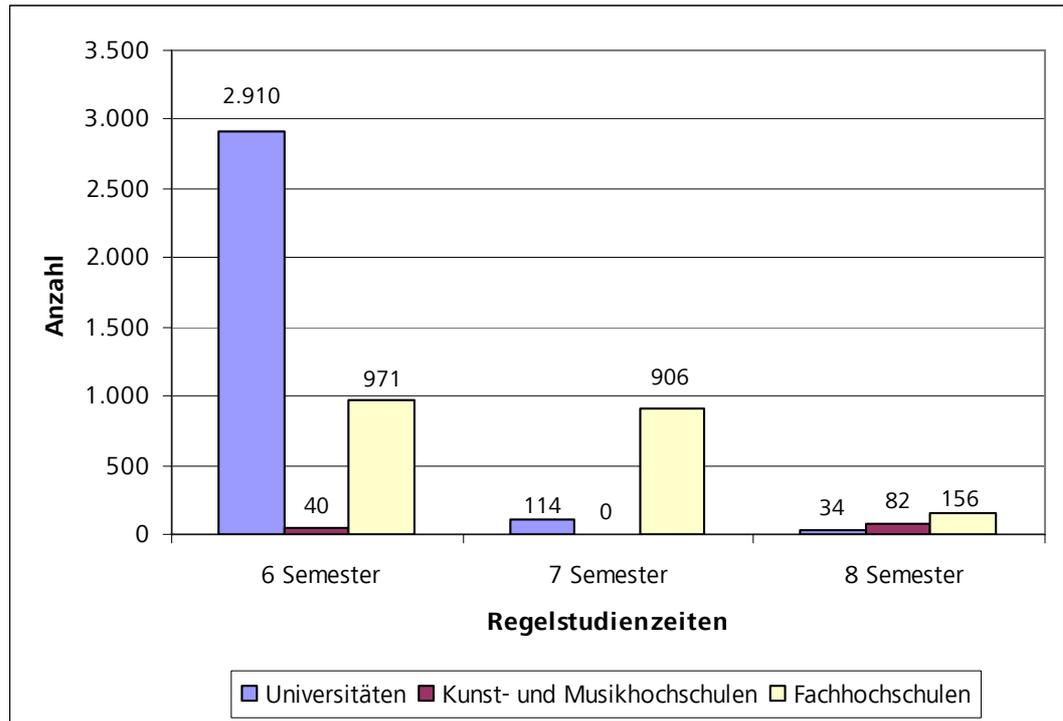
Das Hochschulrahmengesetz und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben sehen für den Bachelor eine Regelstudienzeit von 3 – 4 Jahren bzw. einen Studienumfang von 180 – 240 ECTS-Punkten vor. Ein Masterstudiengang kann eine Regelstudienzeit von 1 – 2 Jahren bzw. einen Studienumfang von 60 – 120 ECTS-Punkten umfassen. Betrachtet man die derzeit eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge, so ist festzustellen, dass die Mehrzahl der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 6 Semestern bzw. einen Umfang von 180 ECTS-Punkten aufweist (3.921; 73,9 %) ¹⁴. Der Master hat mehrheitlich (3.162; 75,3 %) ¹⁵ eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und einen Umfang von 120 ECTS-Punkten.

Im Vergleich von Universitäten und Fachhochschulen zeigen sich Unterschiede. Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen weisen zu 43 % (906 von 2.108) eine Regelstudienzeit von 7 Semestern auf. Dementsprechend hoch ist auch der Anteil von Masterstudienmöglichkeiten mit einer Regelstudienzeit von 3 Semestern (32 %; 394 von 1.243). An den Universitäten haben lediglich 3,7 % (114 von 3.077) der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 7 Semestern und 6,3 % (179 von 2.852) der Masterstudiengänge die Regelstudienzeit von 3 Semestern. Siebensemestrige Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen finden sich vor allem in den Ingenieur-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. An den Fachhochschulen Baden-Württembergs, Bayerns, Bremens und Hamburgs überwiegen sie sogar die sechs- und achtsemestrigen Studienprogramme. Karte 1.6 zeigt die geografische Verteilung der Regelstudienzeiten in Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen. Für die Universitäten ist bundesweit eine gleichmäßige Verteilung zu beobachten. Detaillierte Zahlen zur Verteilung der Regelstudienzeiten in den jeweiligen Bundesländern sowie auf die Fächergruppen finden sich im Anhang in den Tabellen 4 bis 7.

¹⁴ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Bachelorstudiengänge und der Summe der Bachelorstudiengänge mit 6-, 7- bzw. 8-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Bachelorstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

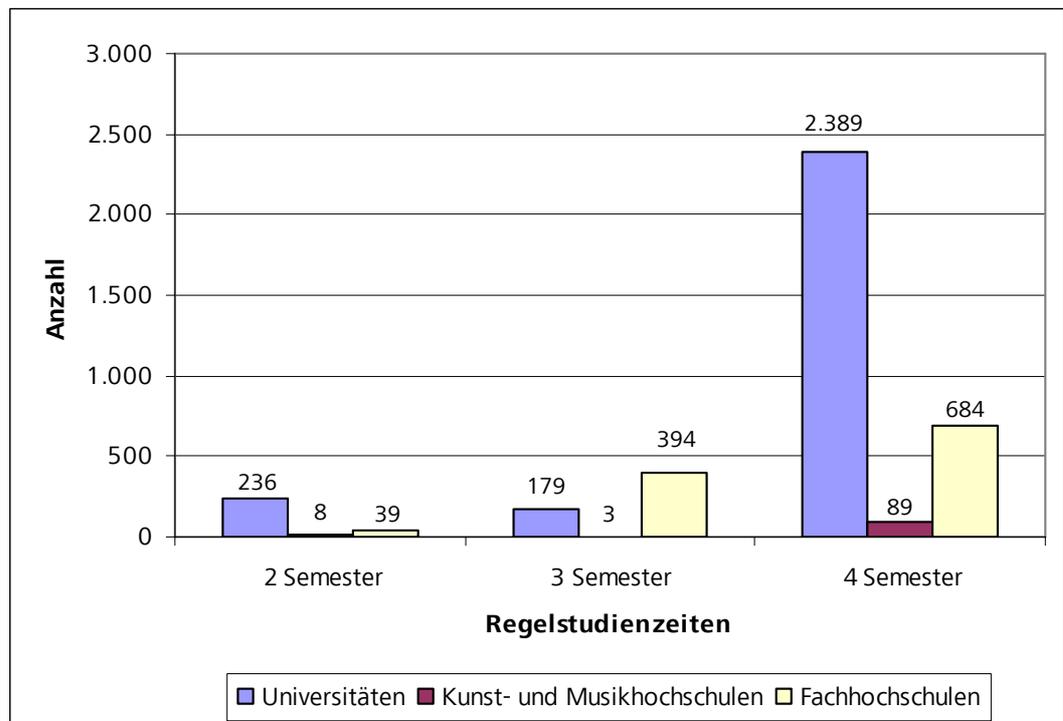
¹⁵ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Masterstudiengänge und der Summe der Masterstudiengänge mit 2-, 3- bzw. 4-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Masterstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

Diagramm 1.6.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten im Sommersemester 2009¹⁶



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

Diagramm 1.6.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten im Sommersemester 2009¹⁷



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

¹⁶ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

¹⁷ Siehe Fußnote 16.

Tabelle 1.6.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Bundesländern im Sommersemester 2009¹⁸

Bundesland	Bachelorstudiengänge insgesamt ¹⁹	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Baden-Württemberg	694	403	246	37
Bayern	586	346	225	8
Berlin	304	229	50	23
Brandenburg	142	118	21	3
Bremen	125	75	40	8
Hamburg	235	157	36	22
Hessen	347	284	44	18
Mecklenburg-Vorpommern	96	67	20	6
Niedersachsen	575	465	62	42
Nordrhein-Westfalen	977	812	75	65
Rheinland-Pfalz	303	248	45	9
Saarland	75	70	5	0
Sachsen	308	253	42	8
Sachsen-Anhalt	190	128	45	12
Schleswig-Holstein	169	131	29	8
Thüringen	183	135	35	3
Bundesländer insgesamt	5.309	3.921	1.020	272

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

Tabelle 1.6.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Bundesländern im Sommersemester 2009²⁰

Bundesland	Masterstudiengänge insgesamt ²¹	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Baden-Württemberg	506	22	137	335
Bayern	441	19	122	270
Berlin	323	20	43	235
Brandenburg	149	3	25	115
Bremen	98	13	19	63
Hamburg	125	9	21	91
Hessen	307	13	36	245
Mecklenburg-Vorpommern	101	4	20	73
Niedersachsen	448	54	26	351
Nordrhein-Westfalen	868	57	39	736
Rheinland-Pfalz	194	13	20	149
Saarland	34	3	3	28
Sachsen	181	5	14	156
Sachsen-Anhalt	141	7	20	104
Schleswig-Holstein	166	37	11	118
Thüringen	119	4	20	93
Bundesländer insgesamt	4.201	283	576	3.162

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

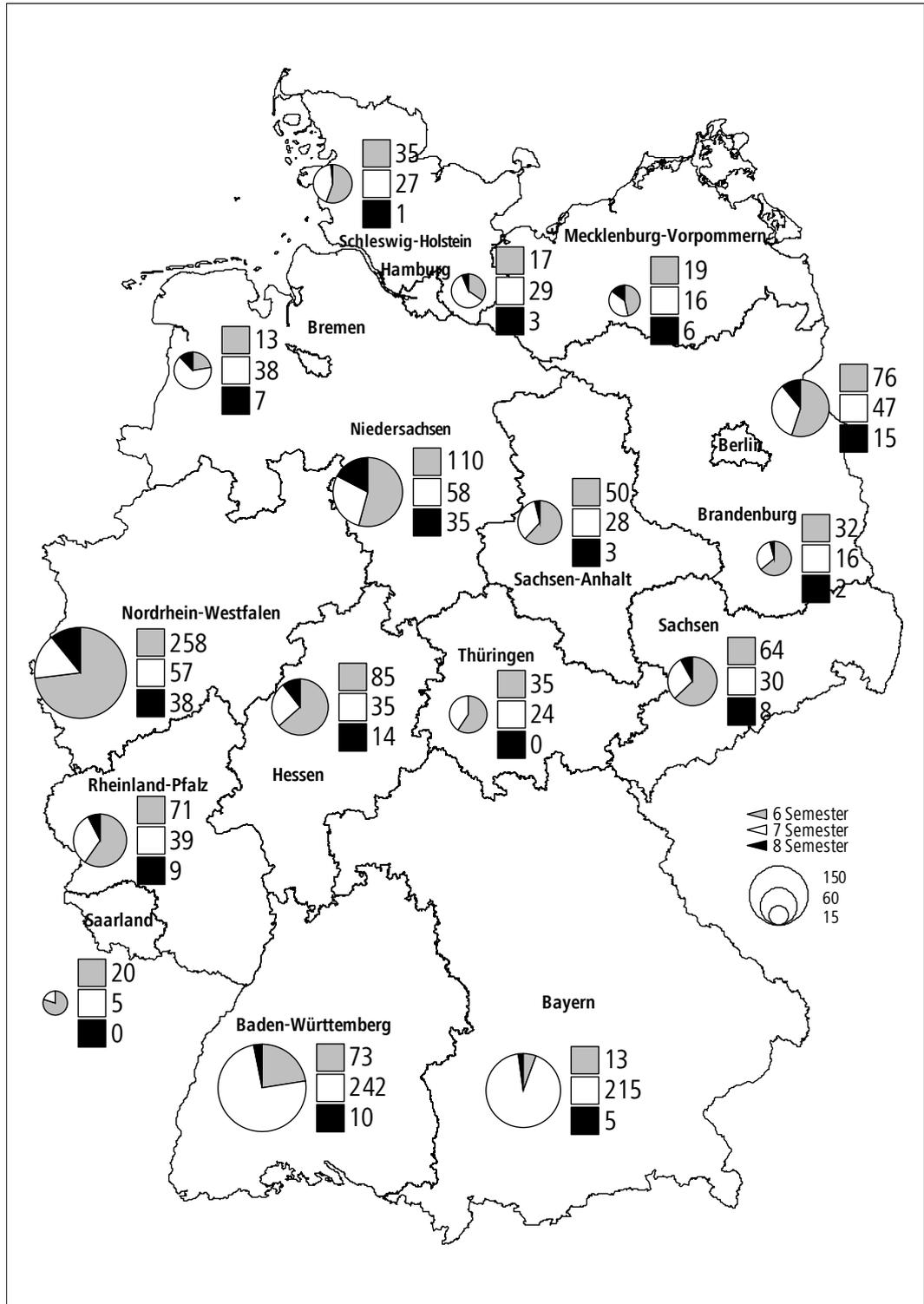
¹⁸ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

¹⁹ Siehe Fußnote 14.

²⁰ Siehe Fußnote 18.

²¹ Siehe Fußnote 15.

Karte 1.6 Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen nach Regelstudienzeit im Sommersemester 2009²²



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

²² Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

1.7 Master – konsekutive, nicht-konsekutive und weiterbildende Studiengänge

Die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz regeln, dass die Hochschulen bei der Einrichtung eines Masterstudiengangs festlegen, ob es sich um einen konsekutiven, nicht-konsekutiven oder weiterbildenden Studiengang handelt. Konsekutive Studiengänge richten sich an fachnah Vorgebildete, nicht-konsekutive an fachfremde, und weiterbildende an berufserfahrene Personen. Nachfolgend werden die Mastertypen erstmalig in den „Statistischen Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ ausgewertet. Da erst seit August 2007 über den Hochschulkompass die Zuordnung zu Mastertypen systematisch erfasst wird, fehlt diese für eine relativ hohe Anzahl von Studiengängen.

Insgesamt überwiegt bei allen Studiengängen, zu denen Angaben gemacht wurden (3.362), das Angebot konsekutiver Master mit 74 % deutlich. Von den übrigen sind je 13 % nicht-konsekutiv und weiterbildend gestaltet. Es fällt auf, dass Fachhochschulen vergleichsweise viele weiterbildende Studiengänge anbieten, während sich Universitäten relativ stark auf konsekutive Studiengänge konzentrieren.

Tabelle 1.7 Masterstudienangebote nach Hochschularten und Mastertyp im Sommersemester 2009²³

Hochschulart	Masterstudien- gänge insgesamt	davon			
		konsekutiv	nicht- konsekutiv	weiter- bildend	ohne Angaben
Universitäten	2.852	1.776	288	210	578
Kunst- und Musikhochschulen	106	27	23	5	51
Fachhochschulen	1.243	692	116	225	210
Hochschularten insgesamt	4.201	2.495	427	440	839

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

1.8 Bachelor – Zulassungsmodi der Studiengänge

Die Möglichkeit lokaler Zulassungsbeschränkungen nutzen die Hochschulen gerade bei den Bachelorstudiengängen, um in kleineren Lerngruppen neue Lehr-/Lernkonzepte umzusetzen. Die Zahl der zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengänge insgesamt ist bundesweit gleich geblieben, ebenso wie ihr Anteil (53 %) an allen grundständigen Studiengängen, die Studienanfänger zulassen.

Für 54 % aller Bachelorstudiengänge wählen die Hochschulen die Studierenden selbst aus. Dieser Anteil ist nur wenig höher als bei den traditionellen Studiengängen. Besonders hoch ist der Anteil zulassungsbeschränkter Bachelorstudiengänge in Berlin (81 %) sowie in Baden-Württemberg (71 %), Bremen und Niedersachsen (beide 67 %).

Detaillierte Zahlen zu den Zulassungsmodi im grundständigen Bereich nach Bundesländern und Hochschularten finden sich im Anhang in der Tabelle 8.

²³ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Tabelle 1.8.1 Zulassungsmodi der grundständigen Studiengänge²⁴ nach Bundesländern im Sommersemester 2009

Bundesland	Studien- gänge insgesamt*	davon					
		keine Zulassungs- beschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungs- beschränkung	% von insg.	ZVS- Auswahl- verfahren	% von insg.
Baden-Württemberg	1.202	328	27,3	861	71,6	13	1,1
Bayern	1.363	900	66,0	445	32,6	18	1,3
Berlin	356	83	23,3	268	75,3	5	1,4
Brandenburg	172	76	44,2	95	55,2	1	0,6
Bremen	142	44	31,0	98	69,0	0	0,0
Hamburg	252	118	46,8	131	52,0	3	1,2
Hessen	630	329	52,2	290	46,0	11	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	224	103	46,0	114	50,9	7	3,1
Niedersachsen	613	206	33,6	401	65,4	6	1,0
Nordrhein-Westfalen	1.362	671	49,3	636	46,7	55	4,0
Rheinland-Pfalz	345	212	61,4	127	36,8	6	1,7
Saarland	152	44	28,9	104	68,4	4	2,6
Sachsen	425	214	50,4	204	48,0	7	1,6
Sachsen-Anhalt	269	150	55,8	115	42,8	4	1,5
Schleswig-Holstein	184	92	50,0	87	47,3	5	2,7
Thüringen	255	198	77,6	54	21,2	3	1,2
Bundesländer insgesamt	7.946	3.768	47,4	4.030	50,7	148	1,9

* In dieser Summe fehlen die Studiengänge, die keine Studienanfänger mehr zulassen (vgl. Anhang Tabelle 8).

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

Tabelle 1.8.2 Zulassungsmodi der Bachelorstudiengänge nach Bundesländern im Sommersemester 2009

Bundesland	Bachelor insgesamt*	davon					
		keine Zulassungs- beschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungs- beschränkung	% von insg.	ZVS- Auswahl- verfahren	% von insg.
Baden-Württemberg	694	199	28,7	494	71,2	1	0,1
Bayern	586	333	56,8	252	43,0	1	0,2
Berlin	304	57	18,8	247	81,3	0	0,0
Brandenburg	142	60	42,3	82	57,7	0	0,0
Bremen	125	41	32,8	84	67,2	0	0,0
Hamburg	235	115	48,9	120	51,1	0	0,0
Hessen	347	209	60,2	138	39,8	0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	96	61	63,5	35	36,5	0	0,0
Niedersachsen	575	191	33,2	384	66,8	0	0,0
Nordrhein-Westfalen	977	454	46,5	504	51,6	19	1,9
Rheinland-Pfalz	303	188	62,0	114	37,6	1	0,3
Saarland	75	33	44,0	42	56,0	0	0,0
Sachsen	308	156	50,6	152	49,4	0	0,0
Sachsen-Anhalt	190	114	60,0	76	40,0	0	0,0
Schleswig-Holstein	169	84	49,7	85	50,3	0	0,0
Thüringen	183	146	79,8	37	20,2	0	0,0
Bundesländer insgesamt	5.309	2.441	46,0	2.846	53,6	22	0,4

* In dieser Summe fehlen die Studiengänge, die keine Studienanfänger mehr zulassen (vgl. Anhang Tabelle 8).

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

²⁴ Der Bereich "Grundständiges Studium" besteht aus Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Hierunter fallen alle "herkömmlichen" Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge sowie die Bachelorstudiengänge.

1.9 Bachelor und Master – mit internationalem Doppelabschluss

Zahlreiche deutsche Hochschulen²⁵ nutzen laut Dokumentation im HRK-Hochschulkompass die Möglichkeit, einen so genannten internationalen Doppelabschluss (Double-, Multiple- oder Joint-Degree) anzubieten. Unter den Fächergruppen liegen die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, gefolgt von den Ingenieurwissenschaften, mit Abstand an der Spitze. Bezogen auf den Anteil am gesamten Studienangebot nehmen die Fachhochschulen eine Vorreiterrolle ein. In absoluten Zahlen betrachtet, bilden diese Abschlussarten noch eine Avantgarde. Im Sommersemester 2009 werden 2,3 % aller Studiengänge als internationale Doppelabschlüsse angeboten.

Tabelle 1.9.1 Bachelor- und Masterstudiengänge mit internationalem Doppelabschluss nach Hochschularten im Sommersemester 2009²⁶

Hochschulart	Studiengänge insgesamt	Studiengänge mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses			
		Bachelor	Master	andere Abschlüsse	% von insg.
Universitäten	8.232	60	58	30	1,8
Kunst- und Musikhochschulen	751	0	0	3	0,4
Fachhochschulen	3.532	95	37	3	3,8
Hochschularten insgesamt	12.515	155	95	36	2,3

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

Tabelle 1.9.2 Bachelor- und Masterstudiengänge mit internationalem Doppelabschluss nach Fächergruppen im Sommersemester 2009²⁷

Fächergruppe	Studiengänge insgesamt	Studiengänge mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses	
		Bachelor	Master
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	242	3	7
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	746	0	4
Ingenieurwissenschaften	2.495	48	25
Kunst und Musik	1.173	1	1
Mathematik, Naturwissenschaften	2.448	17	10
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.668	67	45
Politikwissenschaften	231	2	2
Rechtswissenschaften*	278	1	3
Regionalwissenschaften	160	2	1
Sozialwissenschaften	434	3	2
Wirtschaftswissenschaften	1.666	61	36
Sprach- und Kulturwissenschaften	5.072	35	14
Studiengänge insgesamt**	12.515	171	95

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebots der jeweiligen Fächergruppe aus.

** Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

²⁵ **Universitäten:** Augsburg U, Bayreuth U, Berlin ESCP-EAP, Berlin FU, Berlin HU, Berlin TU, Bochum U, Bonn U, Braunschweig TU, Chemnitz TU, Clausthal TU, Cottbus TU, Darmstadt TU, Dresden TU, Erlangen-Nürnberg U, Flensburg U, Frankfurt am Main U, Frankfurt am Main FSF, Frankfurt Oder U, Freiberg TU BergAk, Gießen U, Göttingen U, Greifswald U, Hamburg U, Hildesheim U, Heidelberg HJS, Hohenheim U, Kaiserslautern TU, Karlsruhe U, Kassel U, Koblenz-Landau U, Köln U, Leipzig HandelsH, Magdeburg U, Mainz U, Marburg U, München LMU, München TU, Münster U, Oestrich-Winkel EBS, Osnabrück U, Paderborn U, Regensburg U, Saarbrücken U, Siegen U, Stuttgart U, Tübingen U, Vallendar WHU, Weimar U, Weingarten PH.

Fachhochschulen: Aachen FH, Albstadt-Sigmaringen H, Anhalt H, Ansbach FH, Bad Homburg accadisFH, Bad Honnef - Bonn FH, Berlin FHW, Berlin TFH, Bochum H, Braunschweig/Wolfenbüttel FH, Bremen H, Bremerhaven H, Darmstadt H, Dortmund FH, Dresden HTW, Eberswalde FH, Frankfurt am Main FH, Furtwangen H, Hamburg HAW, Hannover FH, Harz H, Heilbronn FH, hbs, Hildesheim./Holzminden./Göttingen FH, Hof H, Jena FH, Karlsruhe H, Kempten H, Köln FH, Landshut FH, Lausitz FH, Leipzig FH Telekom, Leipzig HTWK, Lübeck FH, Mainz FH, Mannheim H, München H, München MBS, Münster FH, Offenburg H, Osnabrück FH, Pforzheim H, Reutlingen HTW, Rosenheim H, Rottenburg H, Saarbrücken HTW, Schmalkalden FH, Stralsund FH, Stuttgart HdM, Südwestfalen FH, Trier FH, Ulm H, Weihenstephan FH, Wildau TFH, Wismar H, Worms FH, Zittau/Görlitz H, Zwickau H.; **Kunst- und Musikhochschulen:** Berlin HfM.

²⁶ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

²⁷ Siehe Fußnote 26.

2. Entwicklung der Studierendenzahlen

2.1 Bachelor und Master – Studierende und Studienanfänger

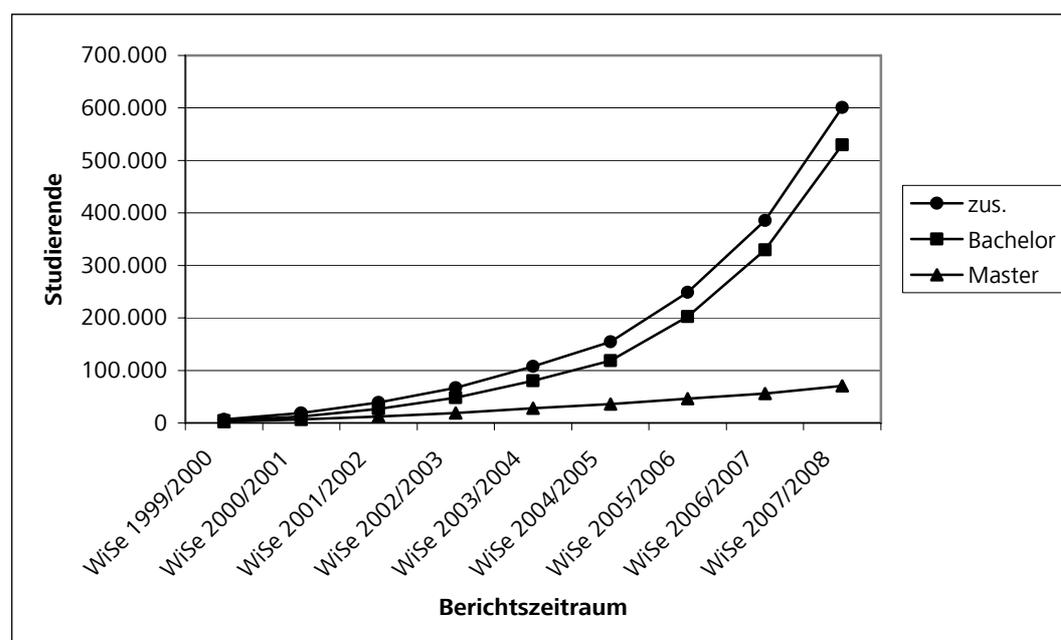
Die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den Studierenden in den Prüfungsgruppen Bachelor/Master beziehen sich auf das Wintersemester 2007/2008²⁸. Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 600.579 (30,9 %) Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Im Vergleich zum Wintersemester 2006/2007 bedeutet dies eine kräftige Steigerung von 11,4 Prozentpunkten.

Tabelle 2.1.1 Studierende insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2007/2008

Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	1.770.489	4.122	2.580	6.702	0,4
WiSe 2000/2001	1.798.863	12.409	6.536	18.945	1,1
WiSe 2001/2002	1.868.229	27.008	11.935	38.943	2,1
WiSe 2002/2003	1.938.811	48.338	18.623	66.961	3,5
WiSe 2003/2004	2.019.465	79.985	27.764	107.749	5,3
WiSe 2004/2005	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9
WiSe 2005/2006	1.985.765	202.802	46.233	249.035	12,5
WiSe 2006/2007	1.979.043	329.808	55.659	385.467	19,5
WiSe 2007/2008	1.941.405	529.980	70.599	600.579	30,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008

Diagramm 2.1.1 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2007/2008



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008

²⁸ Da das Statistische Bundesamt auch die Verwaltungsfachhochschulen zu den Hochschulen zählt, sind diese in den Tabellen der Studierenden und Studienanfänger sowie der Absolventen enthalten, deren Studiengänge in den Zahlen im Kapitel 1 jedoch nicht erfasst sind. Der Anteil der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen liegt im Wintersemester 2007/2008 bei 26.675, das heißt bei 1,4 % aller Studierenden.

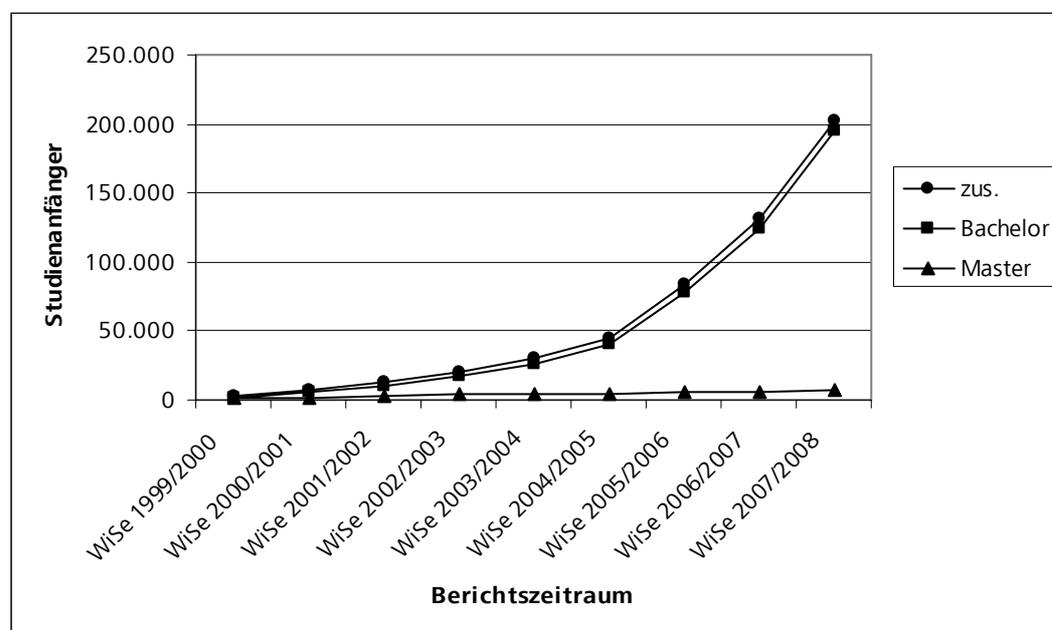
Im Wintersemester 2007/2008 haben bereits 202.300 (64,5 %) aller Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester²⁹ ein Bachelor- oder Masterstudium aufgenommen. Zu beachten ist, dass Masterstudierende i.d.R. nur dann im ersten Hochschulsesemester geführt werden, wenn sie ihren ersten Hochschulabschluss im Ausland erworben haben. Diese Zahl bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (130.854; 44,4 %) eine Steigerung um 55 % bzw. eine Steigerung um 20,1 Prozentpunkte im Anteil an der Gesamtzahl der Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester.

Tabelle 2.1.2 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2007/2008

Berichtszeitraum	Studienanfänger insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	246.318	2.015	944	2.959	1,2
WiSe 2000/2001	267.295	5.367	1.907	7.274	2,7
WiSe 2001/2002	292.538	10.469	3.144	13.613	4,7
WiSe 2002/2003	299.649	16.948	3.757	20.705	6,9
WiSe 2003/2004	316.656	26.109	4.462	30.571	9,7
WiSe 2004/2005	300.793	40.738	4.649	45.387	15,1
WiSe 2005/2006	299.839	78.466	5.287	83.753	27,9
WiSe 2006/2007	294.946	124.631	6.223	130.854	44,4
WiSe 2007/2008	313.540	195.632	6.668	202.300	64,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008

Diagramm 2.1.2 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2007/2008



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008

²⁹ Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester beginnen ihr Studium. Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert. Masterstudierende werden i.d.R. nur dann im 1. Hochschulsesemester geführt, wenn sie ihren ersten Hochschulabschluss im Ausland erworben haben.

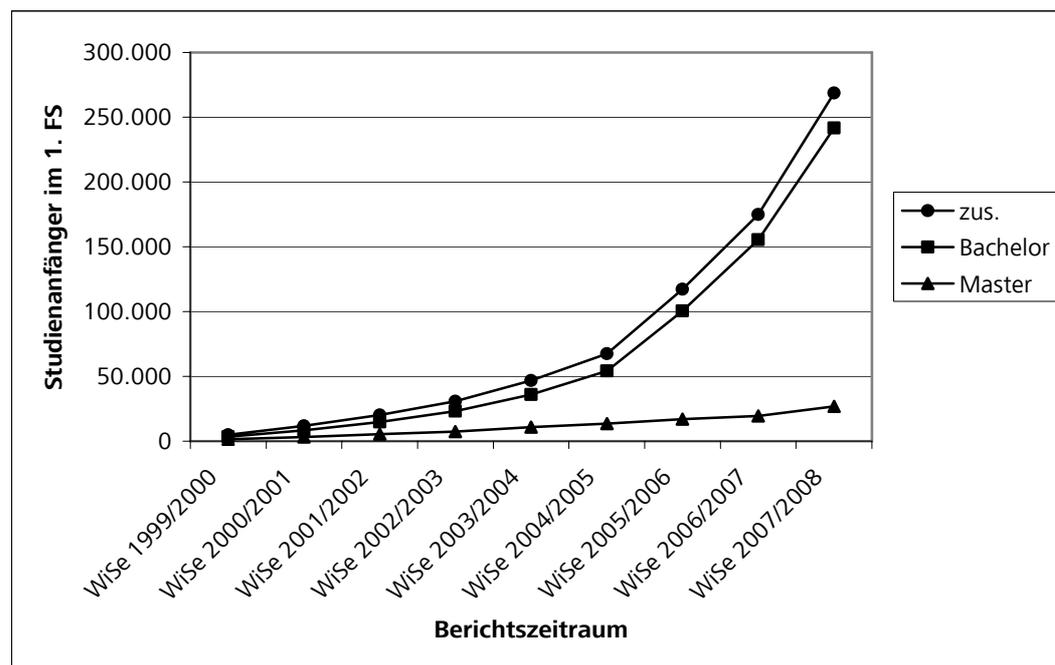
Unter den Studienanfängern im 1. Fachsemester haben sich im Wintersemester 2007/2008 268.667 (66,2 %) in einen Bachelor- oder Masterstudiengang eingeschrieben. Im Jahr davor (Wintersemester 2006/2007) waren es etwa ein Drittel weniger (174.923; 46 %).

Tabelle 2.1.3 Studienanfänger im 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2007/2008

Berichtszeitraum	Studienanfänger im 1. FS insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	326.846	3.479	1.455	4.934	1,5
WiSe 2000/2001	346.806	8.443	3.291	11.734	3,4
WiSe 2001/2002	380.127	14.777	5.518	20.295	5,3
WiSe 2002/2003	393.468	23.190	7.506	30.696	7,8
WiSe 2003/2004	416.271	36.010	10.784	46.794	11,2
WiSe 2004/2005	393.470	54.169	13.436	67.605	17,2
WiSe 2005/2006	389.483	100.386	16.922	117.308	30,1
WiSe 2006/2007	380.105	155.387	19.536	174.923	46,0
WiSe 2007/2008	405.692	241.736	26.931	268.667	66,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008

Diagramm 2.1.3 Studienanfänger im 1. Fachsemester nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2007/2008



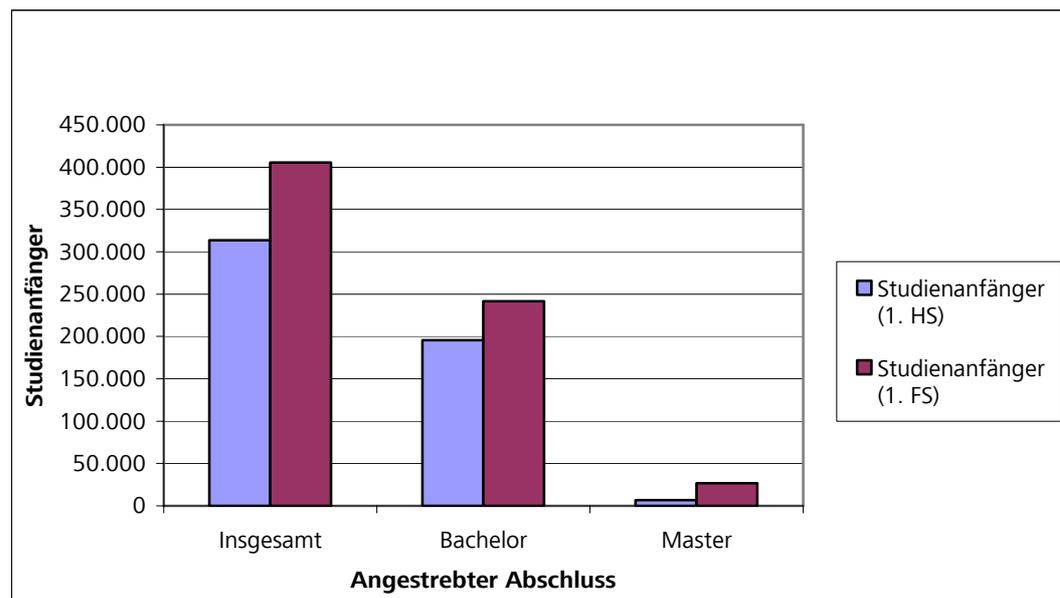
Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008

Tabelle 2.1.4 Studierende und Studienanfänger insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2007/2008

	insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Studierende	1.941.405	529.980	70.599	600.579	30,9
Studienanfänger (1. HS)	313.540	195.632	6.668	202.300	64,5
Studienanfänger (1. FS)	405.692	241.736	26.931	268.667	66,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008

Diagramm 2.1.4 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester und 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2007/2008



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008

Im Studienjahr 2007³⁰ strebten an Universitäten 110.076 (48,0 %) der Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester³¹ einen Bachelor-, 5.496 (2,4 %) einen Master- und 113.645 (49,6 %) einen sonstigen Abschluss an. An Kunst- und Musikhochschulen überwogen deutlich sonstige Abschlüsse mit 79,2 %, während 16,0 % der Studienanfänger einen Bachelor- und 4,8 einen Masterabschluss planten. Im ersten Hochschulsesemester an Fachhochschulen strebten 79,0 % (94.133) der Studienanfänger einen Bachelor-, 2,0 % (2.463) einen Master- und 19,0 % (22.586) einen sonstigen Abschluss an.

³⁰ Das Studienjahr beinhaltet das jeweilige Sommersemester und das darauf folgende Wintersemester.

³¹ Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester beginnen ihr Studium. Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert.

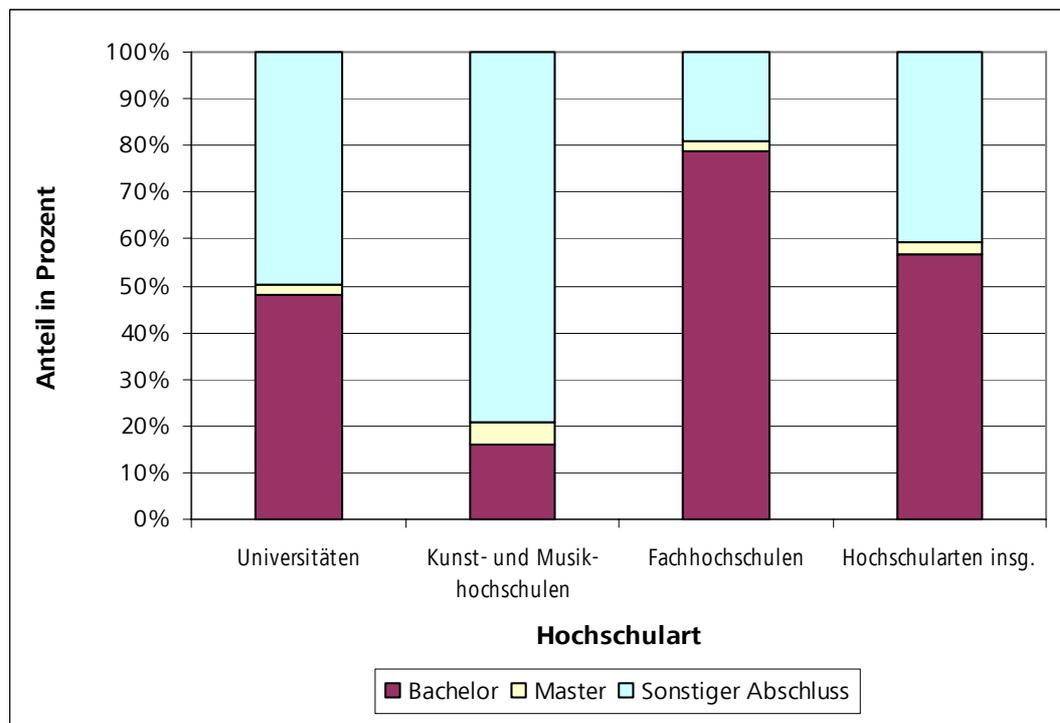
2.2 Bachelor und Master – Studierende nach Hochschulart

Tabelle 2.2.1 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester nach Hochschulart und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Studienjahr 2007

Hochschulart	Studienanfänger insg.	davon streben einen ... an					
		Bachelor	% von insg.	Master	% von insg.	Sonstiger Abschluss	% von insg.
Universitäten	229.219	110.076	48,0	5.496	2,4	113.645	49,6
Kunst- und Musikhochschulen	5.001	798	16,0	244	4,8	3.959	79,2
Fachhochschulen	119.182	94.133	79,0	2.463	2,0	22.586	19,0
Sonstige	7.958	641	8,0	14	0,2	7.303	91,8
Hochschularten insg.	361.360	205.648	56,9	8.217	2,3	147.495	40,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung

Diagramm 2.2.1 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester nach Hochschulart und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Studienjahr 2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung

Unter den Studienanfänger³² im 1. Fachsemester im Studienjahr 2007 strebten an Universitäten 142.807 (43,8 %) der Studienanfänger einen Bachelor-, 20.338 (6,2 %) einen Masterabschluss und 162.730 (50,0 %) einen sonstigen Abschluss an. An Kunst- und Musikhochschulen überwogen deutlich sonstige Abschlüsse mit 79,6 %, während 13,9 % der Studienanfänger einen Bachelor- und 6,5 % einen Masterabschluss planten. Im ersten Fachsemester an Fachhochschulen strebten 76,5 % (115.733) der Studienanfänger einen Bachelor-, 6,9 % (10.426) einen Master- und 16,6 % (25.128) einen sonstigen Abschluss an. Im Vergleich zu Studienanfänger³² im 1. Hochschulsesemester sind im 1. Fachsemester die Anteile für angestrebte Masterabschlüsse in jeder Hochschulart höher.

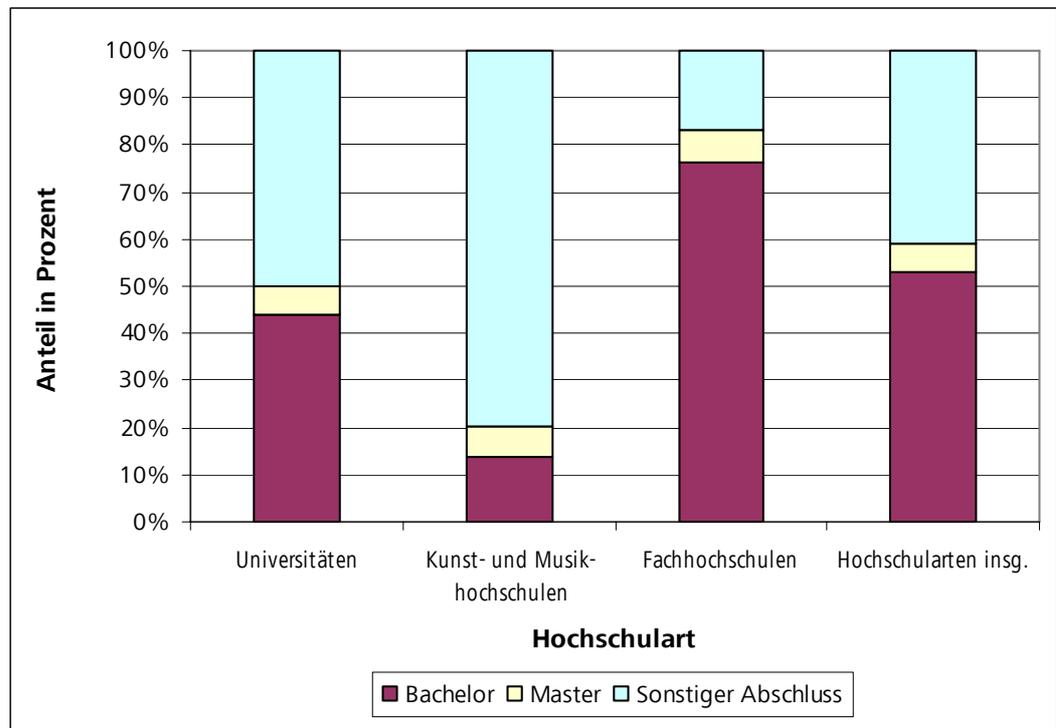
³² Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester beginnen ihr Studium. Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert.

Tabelle 2.2.2 Studienanfänger im 1. Fachsemester nach Hochschulart und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Studienjahr 2007

Hochschulart	Studienanfänger im 1. FS insg.	davon streben einen ... an					
		Bachelor	% von insg.	Master	% von insg.	Sonstiger Abschluss	% von insg.
Universitäten	325.875	142.807	43,8	20.338	6,2	162.730	50,0
Kunst- und Musikhochschulen	7.176	999	13,9	464	6,5	5.713	79,6
Fachhochschulen	151.287	115.733	76,5	10.426	6,9	25.128	16,6
Sonstige	8.390	757	9,0	168	2,0	7.465	89,0
Hochschularten insg.	492.728	260.296	52,8	31.396	6,4	201.036	40,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung

Diagramm 2.2.2 Studienanfänger im 1. Fachsemester nach Hochschulart und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Studienjahr 2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung

2.3 Bachelor und Master – Studierende nach Geschlecht und Herkunft

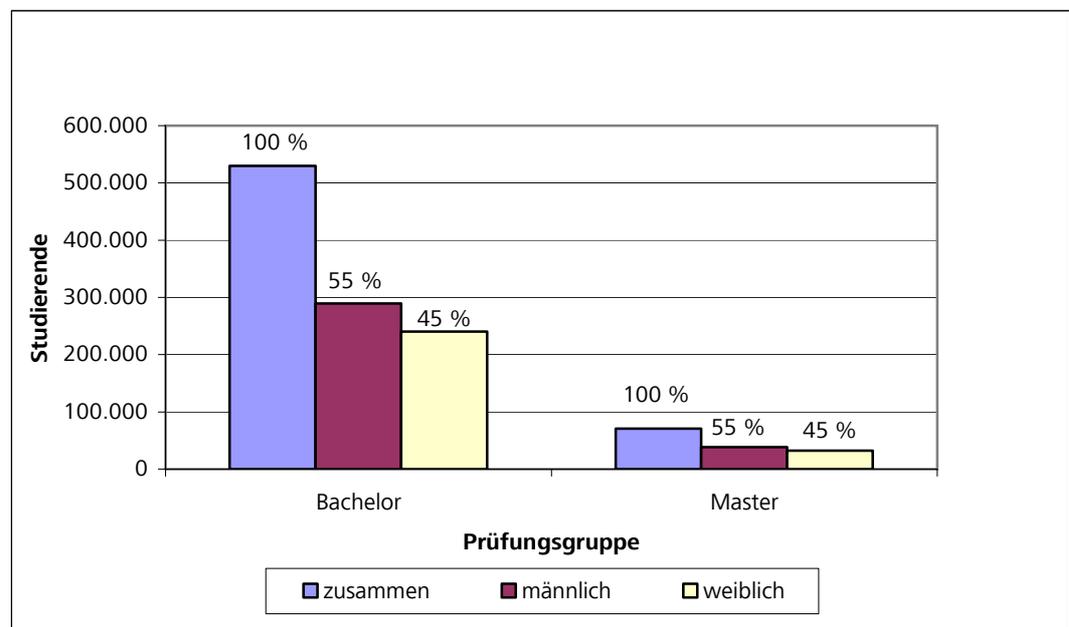
Der Anteil der Studentinnen in der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor liegt mit 240.604 bei 45,4 % der Gesamtstudierenden in der Prüfungsgruppe. In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt der Anteil der Studentinnen bei 45,5 %, das sind 32.109 von insgesamt 70.599 Studierenden. Damit haben sich die Frauenanteile im Vergleich zum Wintersemester 2006/2007 um 0,1 Prozentpunkte verringert bzw. um 3,4 Prozentpunkte erhöht.

Tabelle 2.3.1 Studierende insgesamt, nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2007/2008

Geschlecht	Studierende insgesamt			
	gesamt	davon		
		Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	1.340.826	529.980	70.599	600.579
davon				
männlich	686.895	289.376	38.490	327.866
in Prozent	51,2	54,6	54,5	54,6
weiblich	653.931	240.604	32.109	272.713
in Prozent	48,8	45,4	45,5	45,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008; eigene Berechnungen

Diagramm 2.3.1 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2007/2008



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008; eigene Berechnungen

Der Ausländeranteil bei den Studienanfängern in den Bachelor- und Masterstudiengängen beträgt im Wintersemester 2007/2008 insgesamt 10,8 %. Er liegt damit leicht unter dem Ausländeranteil bei den Studienanfängern insgesamt für alle Prüfungsgruppen (15,4 %).

2.4 Bachelor und Master – Studierende nach Fächergruppen

Die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften weist im Wintersemester 2007/2008 in der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor mit Abstand die meisten Studierenden auf (181.038), gefolgt von der Fächergruppe der Mathematik und Naturwissenschaften (106.841). In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 21.559 Studierenden vor der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften (14.795) an erster Stelle. Detaillierte Zahlen zu den Studierenden nach Fächergruppen³³ insgesamt und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master finden sich im Anhang in der Tabelle 9.

³³ Aufgrund einer Revision der Studienfachzuordnungen in Nordrhein-Westfalen sind die Ergebnisse ab Wintersemester 2006/2007 nur noch bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

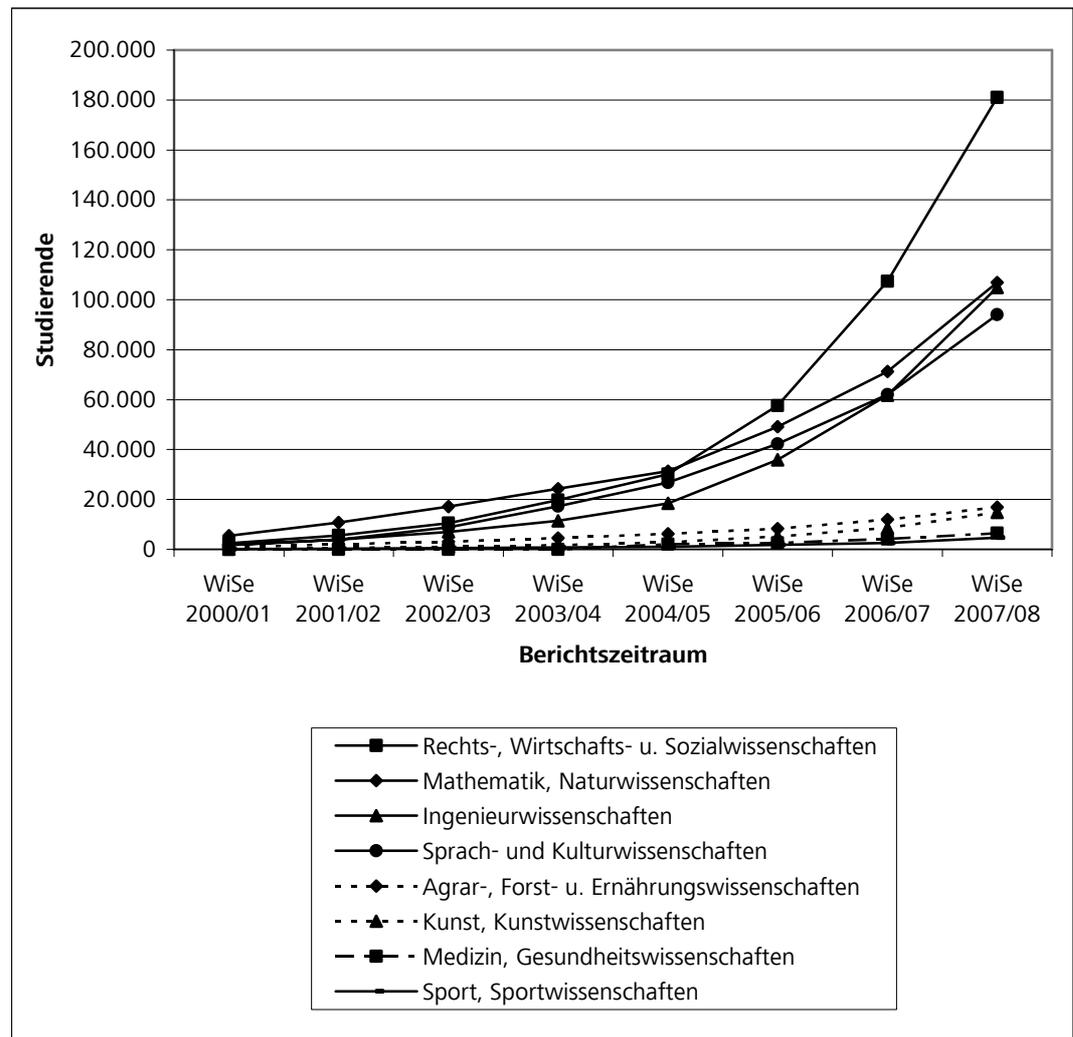
Tabelle 2.4.1 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2001/2002 bis Wintersemester 2007/2008

Fächergruppe	WiSe 2001/02	WiSe 2002/03	WiSe 2003/04	WiSe 2004/05	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07	WiSe 2007/08
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2.056	3.081	4.590	6.188	8.350	12.021	16.964
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	0	0	52	2.043	2.602	4.123	6.502
Ingenieurwissenschaften	3.881	6.983	11.498	18.504	35.923	61.767	104.912
Kunst, Kunstwissenschaften	549	1.172	1.645	2.844	5.149	8.598	14.802
Mathematik, Naturwissenschaften	10.808	17.190	24.293	31.280	49.096	71.244	106.841
Rechts*, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5.551	10.483	19.785	30.153	57.660	107.463	181.038
Sprach- und Kulturwissenschaften	3.964	8.874	17.349	26.762	42.240	61.965	93.971
Sport, Sportwissenschaften	199	555	773	1.067	1.782	2.627	4.686
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	0	0	264
Fächergruppen zusammen	27.008	48.338	79.985	118.841	202.802	329.808	529.980

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebots der jeweiligen Fächergruppe aus.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008; eigene Berechnungen

Diagramm 2.4.1 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2007/2008



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008; eigene Berechnungen

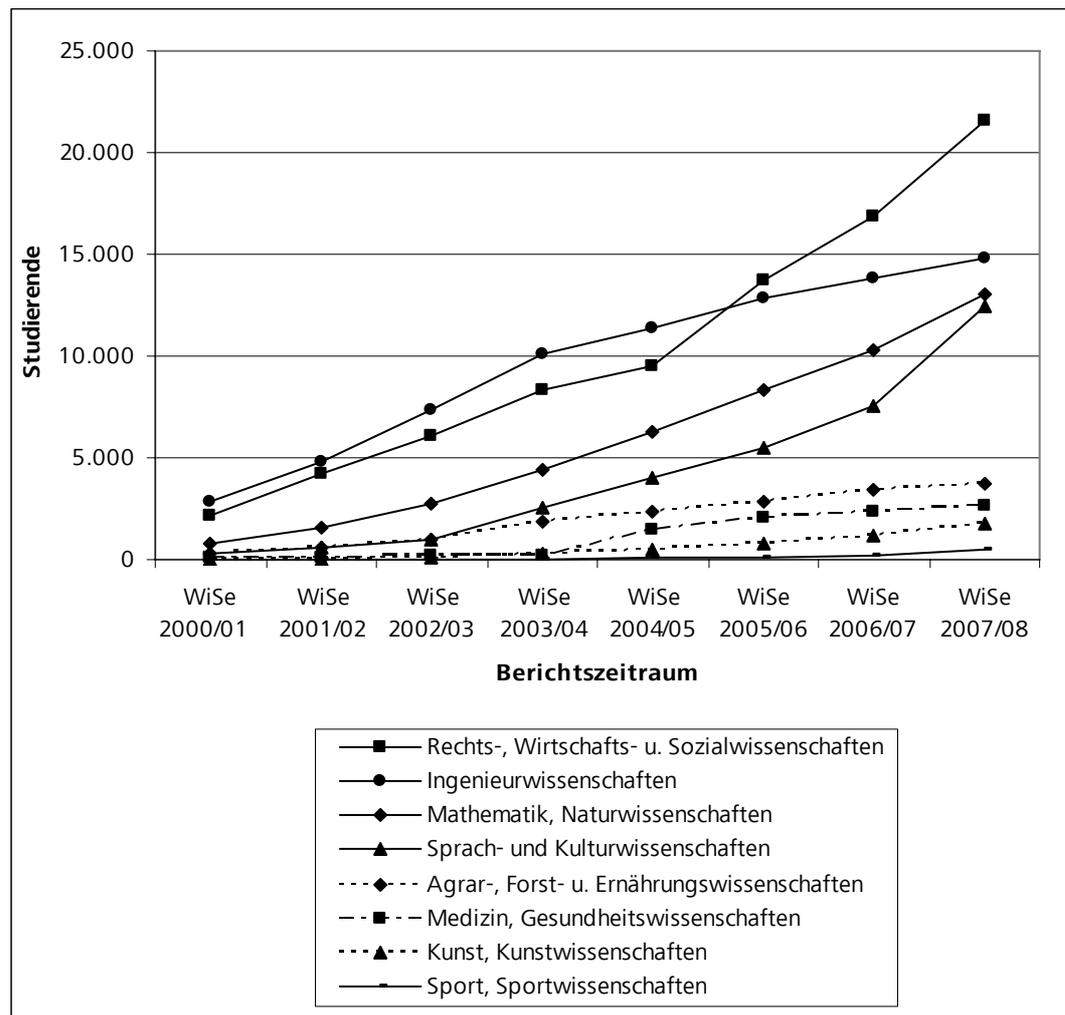
Tabelle 2.4.2 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2001/2002 bis Wintersemester 2007/2008

Fächergruppe	WiSe 2001/02	WiSe 2002/03	WiSe 2003/04	WiSe 2004/05	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07	WiSe 2007/08
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	628	1.018	1.877	2.311	2.877	3.441	3.754
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	146	200	225	1.509	2.096	2.342	2.679
Ingenieurwissenschaften	4.778	7.383	10.099	11.403	12.874	13.834	14.795
Kunst, Kunstwissenschaften	22	130	294	500	824	1.156	1.772
Mathematik, Naturwissenschaften	1.525	2.735	4.385	6.251	8.287	10.266	13.084
Rechts*, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4.201	6.127	8.305	9.549	13.693	16.857	21.559
Sprach- und Kulturwissenschaften	634	1.019	2.534	4.065	5.456	7.566	12.469
Sport, Sportwissenschaften	1	11	45	74	115	197	467
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	25	11	0	20
Fächergruppen zusammen	11.935	18.623	27.764	35.687	46.233	55.659	70.599

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebots der jeweiligen Fächergruppe aus.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008; eigene Berechnungen

Diagramm 2.4.2 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2007/2008



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2007/2008; eigene Berechnungen

3. Entwicklung der Absolventenzahlen

3.1 Bachelor und Master – nach Prüfungsgruppen

Das Statistische Bundesamt zählte im Prüfungsjahr 2007³⁴, also im Wintersemester 2006/2007 und dem Sommersemester 2007, 37.577 Bachelor- und Masterabsolventen. Damit machen sie gut 14 % der Gesamtabolventenzahl (262.548) aus³⁵. Davon sind 23.358 Bachelor- (8,9 %) und 14.219 Masterabsolventen (5,4 %). Die Zahl der bestandenen Bachelor- und Masterprüfungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Detaillierte Zahlen zu den bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Bundesländern finden sich im Anhang in der Tabelle 10.

Tabelle 3.1 Bestandene Prüfungen insgesamt und nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007

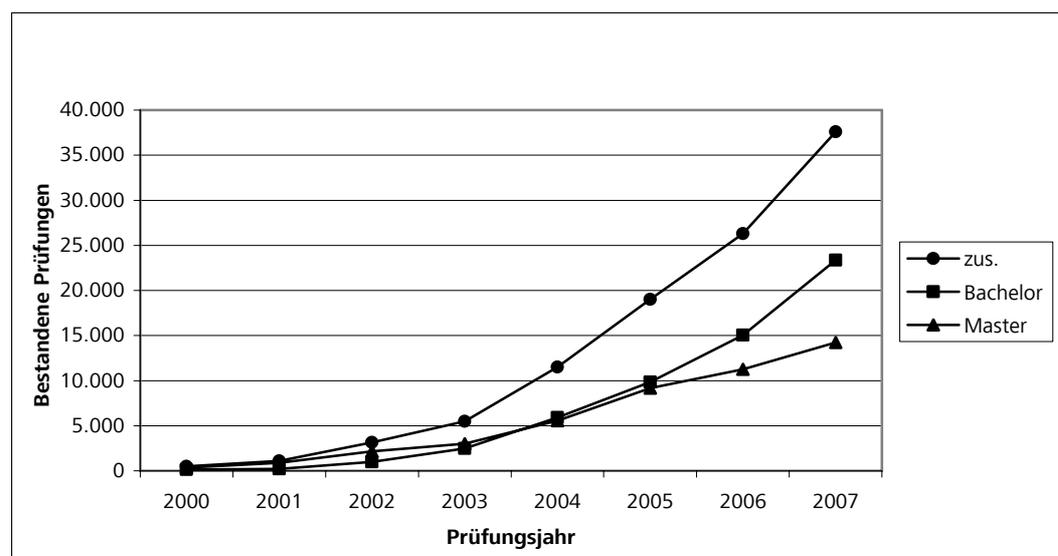
Prüfungsjahr*	Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9
2007	262.548	23.358	14.219	37.577	14,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

Diagramm 3.1 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

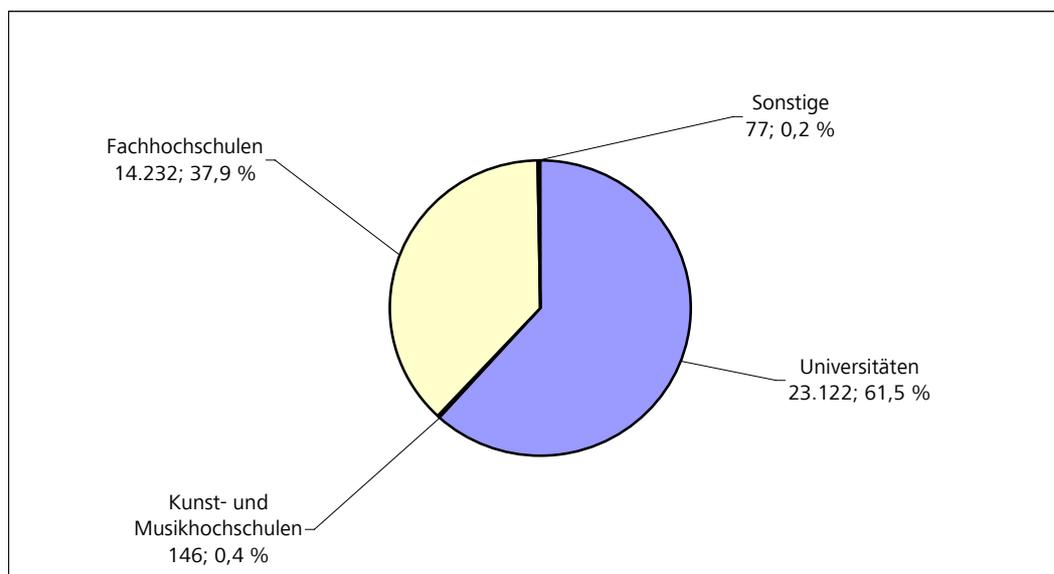
³⁴ Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige Wintersemester und das darauf folgende Sommersemester.

³⁵ Die Absolventenzahlen beinhalten grundsätzlich nicht die Promotionen.

3.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelorabsolventen haben 14.504 (62,1 %) ihr Studium an einer Universität³⁶, 30 (0,1 %) an einer Kunst- und Musikhochschule und 8.824 (37,8%) an einer Fachhochschule abgeschlossen. Die Masterabschlüsse verteilen sich auf Fachhochschulen (5.408), Universitäten (8.618) und Kunst- und Musikhochschulen (116). Detaillierte Zahlen zu den bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Hochschularten finden sich im Anhang in der Tabelle 11.

Diagramm 3.2 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten und Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Prüfungsjahr 2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

3.3 Bachelor und Master – nach Alter und Studiendauer

Tabelle 3.3.1 Durchschnittsalter mit erstem Studienabschluss, nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor, Master und übrige Prüfungsgruppen im Prüfungsjahr 2007

Fächergruppe	Durchschnittsalter nach Prüfungsgruppen*		
	Bachelor	Master	Übrige
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	25,1	27,8	27,4
Humanmedizin**, Gesundheitswissenschaften	28,7	36,1	29,1
Veterinärmedizin**	0,0	0,0	27,7
Ingenieurwissenschaften	26,0	28,3	27,6
Kunst, Kunstwissenschaften	25,9	29,4	28,3
Mathematik, Naturwissenschaften	25,4	26,9	27,3
Rechts**-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	26,0	28,5	27,7
Sprach- und Kulturwissenschaften	25,7	26,8	28,0
Sport, Sportwissenschaften	25,5	25,3	27,5
Fächergruppen zusammen***	25,8	27,8	27,8

* Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

** Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebots der jeweiligen Fächergruppe aus.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

³⁶ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

Das Durchschnittsalter und die Studiendauern der Absolventen im Prüfungsjahr 2007 sind insbesondere für die Prüfungsgruppe Master noch schwer zu interpretieren, weil die Kohorten klein sind und demografische Besonderheiten aufweisen. Für die Bachelorabsolventen zeigt sich, dass sie beim Abschluss etwa zwei Jahre jünger sind als die Absolventen der traditionellen Studiengänge und dass ihre Fachstudiendauer bei 6,8 Semestern liegt – also nahe an der durchschnittlichen Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge von 6,3 Semestern. Dass sie durchschnittlich im Alter von 25,8 Jahren abschließen, verweist auf das im internationalen Vergleich recht hohe durchschnittliche Eintrittsalter deutscher Studierender ins Studium, das auch für Bachelorstudierende gilt. Das Durchschnittsalter der Masterstudierenden liegt mit dem von Studierenden traditioneller Studiengänge gleichauf (27,8).

Tabelle 3.3.2 Fachstudienzeit mit erstem Studienabschluss nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor, Master und Übrige im Prüfungsjahr 2007

Fächergruppe	Fachstudienzeit in Semestern nach Prüfungsgruppen*		
	Bachelor	Master	Übrige
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	6,7	4,8	10,0
Humanmedizin**, Gesundheitswissenschaften	6,3	5,4	12,4
Veterinärmedizin**	0,0	0,0	11,2
Ingenieurwissenschaften	7,1	5,6	10,4
Kunst, Kunstwissenschaften	6,7	3,7	10,2
Mathematik, Naturwissenschaften	7,0	4,7	10,9
Rechts**-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6,7	5,1	9,5
Sprach- und Kulturwissenschaften	6,8	3,6	10,9
Sport, Sportwissenschaften	7,1	3,1	11,1
Fächergruppen zusammen***	6,8	4,8	10,4

* Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

** Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebots der jeweiligen Fächergruppe aus.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

Tabelle 3.3.3 Gesamtstudienzeit mit erstem Studienabschluss nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor, Master und Übrige im Prüfungsjahr 2007

Fächergruppe	Gesamtstudienzeit in Semestern nach Prüfungsgruppen*		
	Bachelor	Master	Übrige
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	7,7	11,1	10,8
Humanmedizin**, Gesundheitswissenschaften	7,5	13,6	13,6
Veterinärmedizin**	0,0	0,0	11,8
Ingenieurwissenschaften	8,1	8,7	11,1
Kunst, Kunstwissenschaften	6,7	12,0	11,7
Mathematik, Naturwissenschaften	8,2	9,8	11,9
Rechts**-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7,5	9,4	10,5
Sprach- und Kulturwissenschaften	8,2	10,2	12,6
Sport, Sportwissenschaften	8,3	9,4	12,4
Fächergruppen zusammen***	7,9	9,6	11,4

* Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

** Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebots der jeweiligen Fächergruppe aus.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

3.4 Bachelor und Master – nach Geschlecht und Herkunft

Etwa die Hälfte der Bachelorabsolventen im Prüfungsjahr 2007 (12.591; 53,9 %) und 40,7 % (5.768) der Masterabsolventen sind weiblich (Anhang Tabelle 13, Tabelle 14).

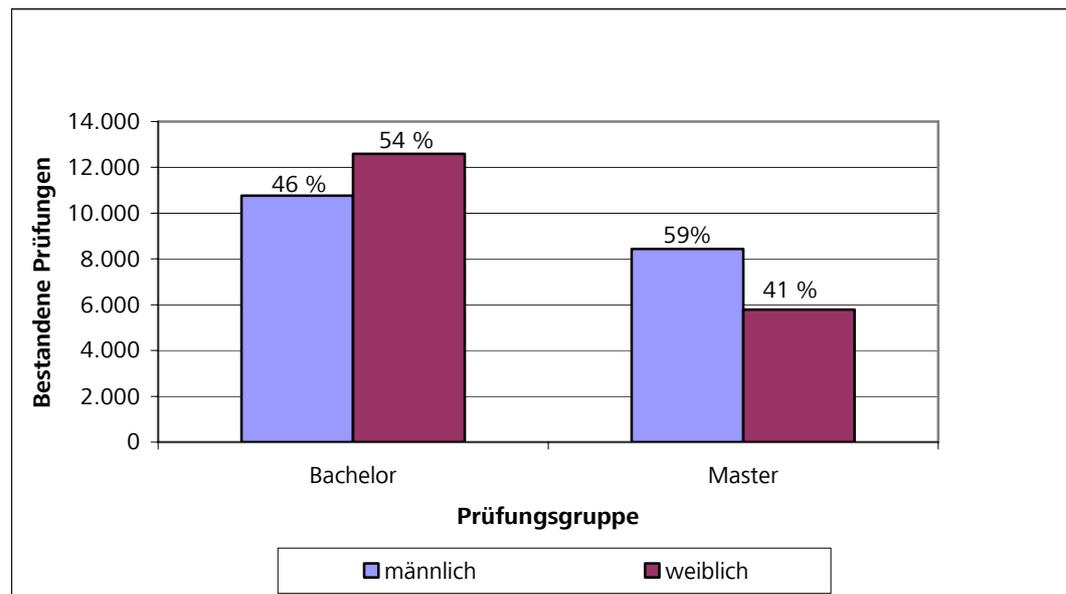
Tabelle 3.4 Bestandene Prüfungen insgesamt, nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2007

Geschlecht	Bestandene Prüfungen insgesamt*			
	gesamt*	davon		
		Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	224.971	23.358	14.219	37.577
davon				
männlich	108.036	10.767	8.433	19.200
in Prozent	48,0	46,1	59,3	51,1
weiblich	116.935	12.591	5.786	18.377
in Prozent	52,0	53,9	40,7	48,9

* Insgesamt/gesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

Diagramm 3.4 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

Der Ausländeranteil in der Prüfungsgruppe Bachelor beträgt 9,9 % (2.302) von insgesamt 23.358 der bestandenen Prüfungen. Hingegen sind 37,4 % der 14.219 Masterabschlüsse, die an deutschen Hochschulen im Jahr 2007 vergeben wurden, von ausländischen Studierenden erworben worden.

3.5 Bachelor und Master – nach Fächergruppen

Die höchste Zahl an Bachelorabschlüssen findet sich in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Sprach- und Kulturwissenschaften. Die Mehrzahl der Masterabsolventen im Prüfungsjahr 2007 hat einen Abschluss in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in den Ingenieurwissenschaften abgelegt. Detaillierte Zahlen zu den Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Fächergruppen³⁷ finden sich im Anhang in der Tabelle 12.

³⁷ Aufgrund einer Revision der Studienfachzuordnungen in Nordrhein-Westfalen sind die Ergebnisse ab dem Prüfungsjahr 2007 nur noch bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

Tabelle 3.5.1 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2007

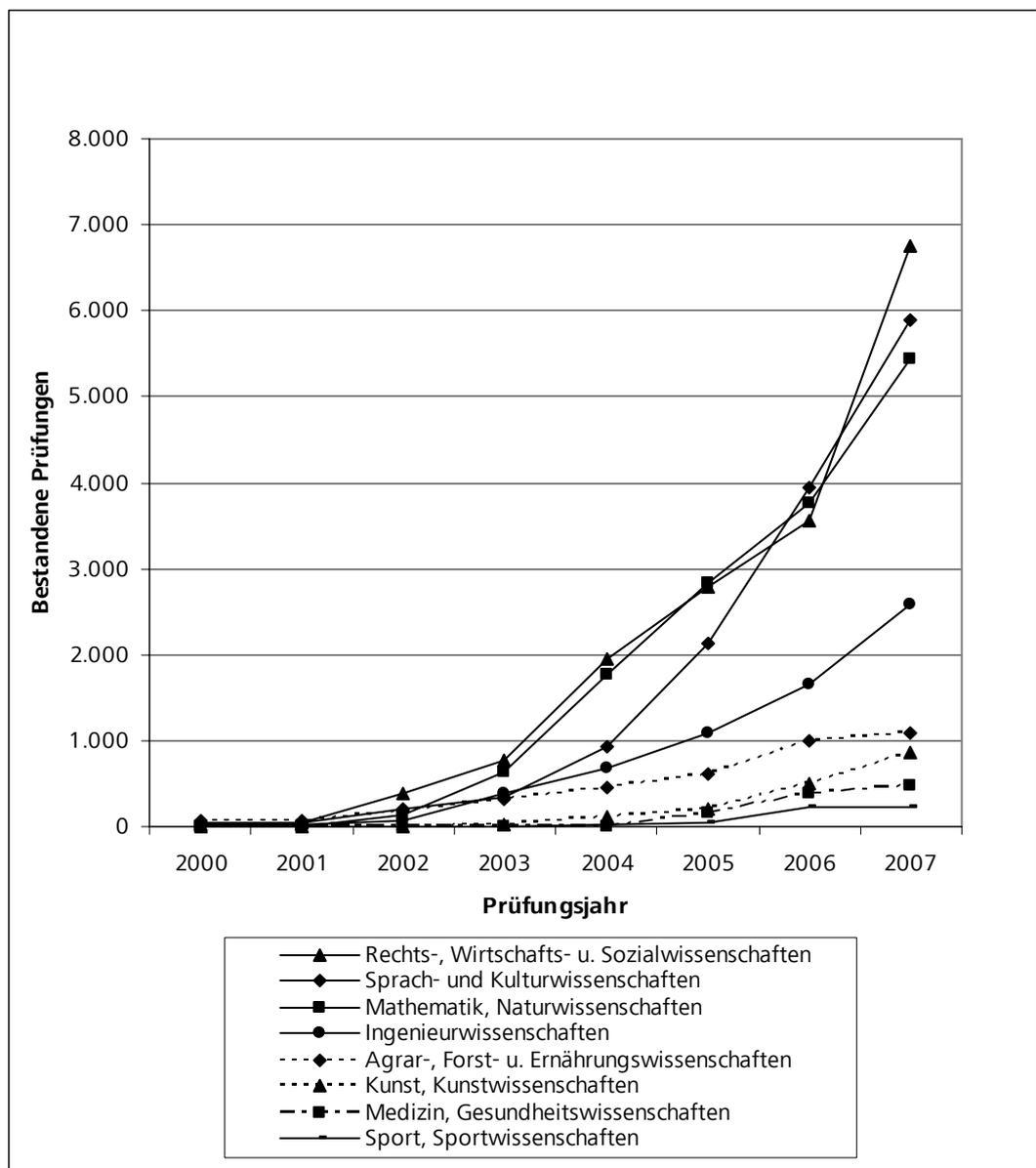
Fächergruppe	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	69	177	319	463	609	1.006	1.095
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	0	0	0	0	162	379	486
Ingenieurwissenschaften	27	79	374	691	1.089	1.648	2.582
Kunst, Kunstwissenschaften	0	3	30	115	199	505	858
Mathematik, Naturwissenschaften	10	138	643	1.760	2.834	3.768	5.448
Rechts*, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	54	375	773	1.945	2.783	3.557	6.758
Sprach- und Kulturwissenschaften	37	212	332	925	2.121	3.952	5.895
Sport, Sportwissenschaften	0	1	1	22	51	235	236
Fächergruppen zusammen**	197	985	2.472	5.921	9.848	15.050	23.358

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebots der jeweiligen Fächergruppe aus.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

Diagramm 3.5.1 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

Tabelle 3.5.2 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2007

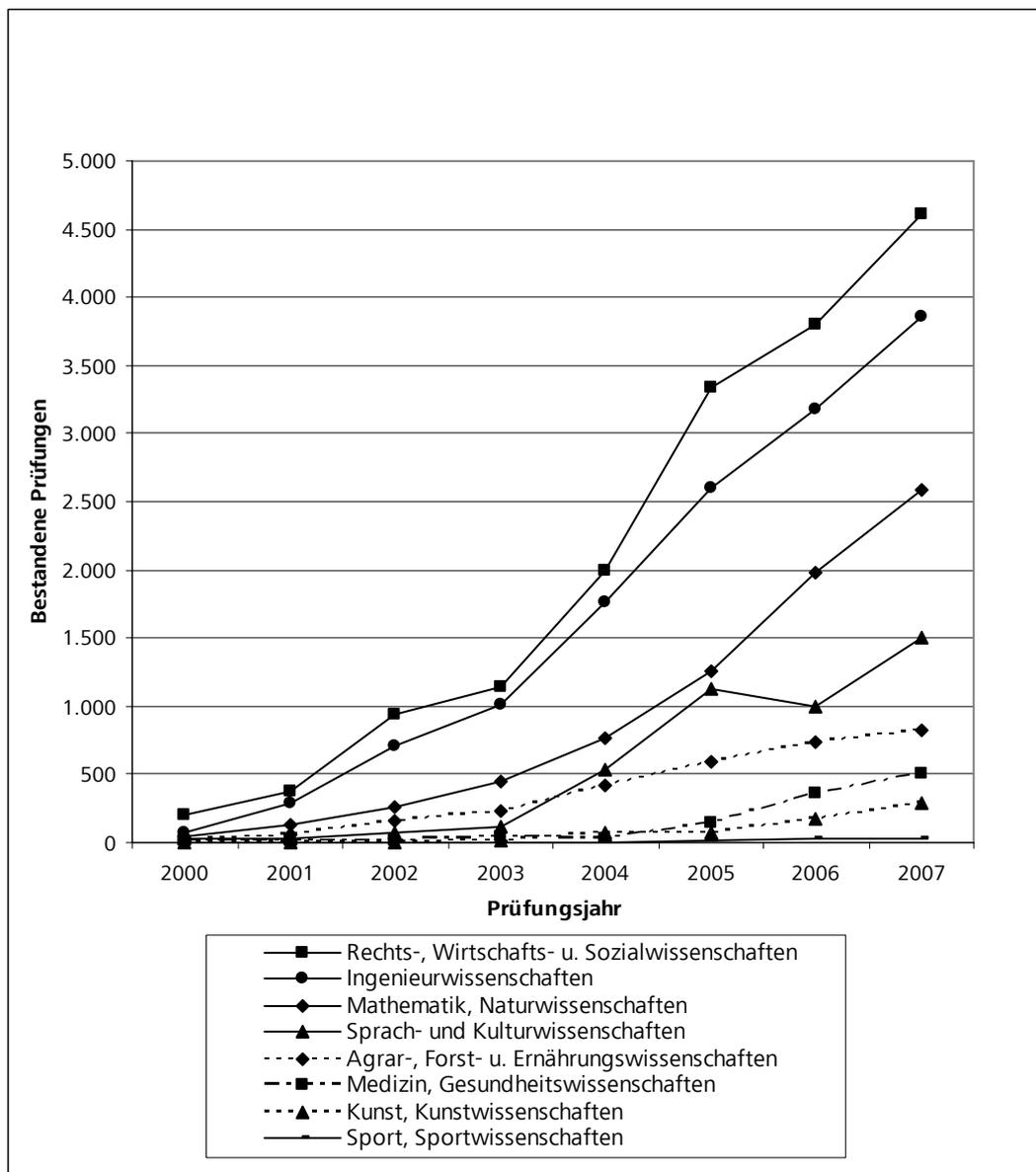
Fächergruppe	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	64	156	237	412	591	738	826
Medizin*, Gesundheitswissenschaften	11	18	40	30	144	356	508
Ingenieurwissenschaften	290	702	1.017	1.767	2.597	3.181	3.861
Kunst, Kunstwissenschaften	0	0	10	66	76	169	289
Mathematik, Naturwissenschaften	126	258	447	764	1.255	1.985	2.586
Rechts*, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	376	937	1.147	1.995	3.342	3.803	4.611
Sprach- und Kulturwissenschaften	33	78	117	533	1.126	1.002	1.496
Sport, Sportwissenschaften	0	1	0	3	14	23	32
Fächergruppen zusammen**	900	2.150	3.015	5.570	9.158	11.268	14.219

* Die Staatsexamensstudiengänge sind nicht umgestellt, machen aber nur einen kleinen Teil des Studienangebots der jeweiligen Fächergruppe aus.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

Diagramm 3.5.2 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Sommersemester 2009	40
Tabelle 2	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester 2000/2001 bis Sommersemester 2009	42
Tabelle 3	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester 2004/2005 bis Sommersemester 2009	46
Tabelle 4	Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Sommersemester 2009	50
Tabelle 5	Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Sommersemester 2009	52
Tabelle 6	Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Sommersemester 2009	54
Tabelle 7	Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Sommersemester 2009	55
Tabelle 8	Zulassungsmodi im grundständigen Bereich nach Bundesländern und Hochschularten im Sommersemester 2009	56
Tabelle 9	Studierende nach Fächergruppen insgesamt und angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2007/2008	63
Tabelle 10	Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007	65
Tabelle 11	Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2007	69
Tabelle 12	Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007	71
Tabelle 13	Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht, Prüfungsgruppe Bachelor und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007	73
Tabelle 14	Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht, Prüfungsgruppe Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007	75
Tabelle 15	Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Übrige sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007	77

Tabelle 1 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Sommersemester 2009

Hochschulart Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten					
SoSe 2001	k. A.	256	139	395	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	318	181	499	k. A.
SoSe 2002	k. A.	354	228	582	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	414	288	702	k. A.
SoSe 2003	k. A.	485	554	1.039	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	545	648	1.193	k. A.
SoSe 2004	k. A.	616	731	1.347	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	764	802	1.566	k. A.
SoSe 2005	7.929	876	903	1.779	22,4
WiSe 2005/2006	7.725	1.245	1.034	2.279	29,5
SoSe 2006	7.746	1.319	1.098	2.417	31,2
WiSe 2006/2007	7.812	1.722	1.310	3.032	38,8
SoSe 2007	8.035	1.872	1.436	3.308	41,2
WiSe 2007/2008*	7.507	2.345	1.802	4.147	55,2
SoSe 2008	7.436	2.649	1.976	4.625	62,2
WiSe 2008/2009	8.087	3.037	2.720	5.757	71,2
SoSe 2009	8.232	3.077	2.852	5.929	72,0
Kunst- und Musikhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	4	1	5	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	2	1	3	k. A.
SoSe 2002	k. A.	3	1	4	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	3	1	4	k. A.
SoSe 2003	k. A.	3	7	10	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	3	9	12	k. A.
SoSe 2004	k. A.	3	11	14	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	7	13	20	k. A.
SoSe 2005	648	12	15	27	4,2
WiSe 2005/2006	654	14	20	34	5,2
SoSe 2006	661	26	23	49	7,4
WiSe 2006/2007	683	39	35	74	10,8
SoSe 2007	692	44	37	81	11,7
WiSe 2007/2008*	695	50	46	96	13,8
SoSe 2008	706	56	48	104	14,7
WiSe 2008/2009	745	114	94	208	27,9
SoSe 2009	751	124	106	230	30,6
Fachhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	122	77	199	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	151	111	262	k. A.
SoSe 2002	k. A.	187	138	325	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	216	150	366	k. A.
SoSe 2003	k. A.	259	325	584	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	306	387	693	k. A.
SoSe 2004	k. A.	332	431	763	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	482	493	975	k. A.
SoSe 2005	2.709	565	563	1.128	41,6
WiSe 2005/2006	2.807	879	605	1.484	52,9
SoSe 2006	2.876	972	656	1.628	56,6
WiSe 2006/2007	2.997	1.314	768	2.082	69,5

Hochschulart Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
SoSe 2007	3.076	1.461	810	2.271	73,8
WiSe 2007/2008*	3.063	1.713	930	2.643	86,3
SoSe 2008	3.227	1.836	1.041	2.877	89,2
WiSe 2008/2009	3.466	2.079	1.190	3.269	94,3
SoSe 2009	3.532	2.108	1.243	3.351	94,9
Hochschulen insgesamt					
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9
WiSe 2008/2009	12.298	5.230	4.004	9.234	75,1
SoSe 2009	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

Tabelle 2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester 2000/2001 bis Sommersemester 2009

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	6	8	14	k. A.
SoSe 2001	k. A.	16	20	36	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	14	20	34	k. A.
SoSe 2002	k. A.	17	25	42	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	19	26	45	k. A.
SoSe 2003	k. A.	20	51	71	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	23	51	74	k. A.
SoSe 2004	k. A.	25	52	77	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	31	54	85	k. A.
SoSe 2005	196	31	57	88	44,9
WiSe 2005/2006	196	50	61	111	56,6
SoSe 2006	198	53	63	116	58,6
WiSe 2006/2007	207	63	73	136	65,7
SoSe 2007	212	66	76	142	67,0
WiSe 2007/2008*	226	93	89	182	80,5
SoSe 2008	229	102	93	195	85,2
WiSe 2008/2009	239	111	105	216	90,4
SoSe 2009	242	116	107	223	92,2
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	8	4	12	k. A.
SoSe 2001	k. A.	13	6	19	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	18	12	30	k. A.
SoSe 2002	k. A.	21	12	33	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	23	17	40	k. A.
SoSe 2003	k. A.	31	56	87	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	39	68	107	k. A.
SoSe 2004	k. A.	43	76	119	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	61	88	149	k. A.
SoSe 2005	660	64	101	165	25,0
WiSe 2005/2006	657	113	111	224	34,1
SoSe 2006	652	118	111	229	35,1
WiSe 2006/2007	662	161	131	292	44,1
SoSe 2007	681	170	143	313	46,0
WiSe 2007/2008*	678	221	173	394	58,1
SoSe 2008	707	254	200	454	64,2
WiSe 2008/2009	738	291	234	525	71,1
SoSe 2009	746	296	239	535	71,7
Ingenieurwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	70	79	149	k. A.
SoSe 2001	k. A.	92	96	188	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	121	129	250	k. A.
SoSe 2002	k. A.	147	151	298	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	169	173	342	k. A.
SoSe 2003	k. A.	197	270	467	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	219	303	522	k. A.
SoSe 2004	k. A.	239	319	558	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	293	356	649	k. A.
SoSe 2005	1.997	335	397	732	36,7

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 2005/2006	2.109	553	456	1.009	47,8
SoSe 2006	2.153	617	483	1.100	51,1
WiSe 2006/2007	2.244	818	554	1.372	61,1
SoSe 2007	2.278	894	583	1.477	64,8
WiSe 2007/2008*	2.223	1.058	691	1.749	78,7
SoSe 2008	2.272	1.141	738	1.879	82,7
WiSe 2008/2009	2.454	1.325	878	2.203	89,8
SoSe 2009	2.495	1.339	921	2.260	90,6
Kunst und Musik					
WiSe 2000/2001	k. A.	5	3	8	k. A.
SoSe 2001	k. A.	8	2	10	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	9	3	12	k. A.
SoSe 2002	k. A.	10	4	14	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	12	5	17	k. A.
SoSe 2003	k. A.	14	21	35	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	12	24	36	k. A.
SoSe 2004	k. A.	15	25	40	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	34	29	63	k. A.
SoSe 2005	1.018	42	32	74	7,3
WiSe 2005/2006	1.023	76	44	120	11,7
SoSe 2006	1.037	95	46	141	13,6
WiSe 2006/2007	1.065	135	64	199	18,7
SoSe 2007	1.079	146	72	218	20,2
WiSe 2007/2008*	1.060	176	92	268	25,3
SoSe 2008	1.092	206	107	313	28,7
WiSe 2008/2009	1.165	287	185	472	40,5
SoSe 2009	1.173	297	197	494	42,1
Mathematik, Naturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	72	36	108	k. A.
SoSe 2001	k. A.	104	47	151	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	136	62	198	k. A.
SoSe 2002	k. A.	158	72	230	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	183	92	275	k. A.
SoSe 2003	k. A.	206	147	353	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	222	168	390	k. A.
SoSe 2004	k. A.	234	200	434	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	297	223	520	k. A.
SoSe 2005	2.194	327	255	582	26,5
WiSe 2005/2006	2.182	490	294	784	35,9
SoSe 2006	2.180	519	308	827	37,9
WiSe 2006/2007	2.267	655	381	1.036	45,7
SoSe 2007	2.343	724	421	1.145	49,0
WiSe 2007/2008*	2.216	846	530	1.376	62,1
SoSe 2008	2.246	971	608	1.579	70,3
WiSe 2008/2009	2.404	1.049	777	1.826	76,0
SoSe 2009	2.448	1.060	817	1.877	76,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	49	40	89	k. A.
SoSe 2001	k. A.	63	57	120	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	71	72	143	k. A.

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
SoSe 2002	k. A.	88	87	175	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	97	95	192	k. A.
SoSe 2003	k. A.	117	317	434	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	149	371	520	k. A.
SoSe 2004	k. A.	170	424	594	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	242	461	703	k. A.
SoSe 2005	2.061	300	500	800	38,8
WiSe 2005/2006	2.159	464	564	1.028	47,6
SoSe 2006	2.172	509	590	1.099	50,6
WiSe 2006/2007	2.296	725	687	1.412	61,5
SoSe 2007	2.375	812	730	1.542	64,9
WiSe 2007/2008*	2.337	967	867	1.834	78,5
SoSe 2008	2.377	1.033	931	1.964	82,6
WiSe 2008/2009	2.583	1.183	1.121	2.304	89,2
SoSe 2009	2.668	1.221	1.181	2.402	90,0
Sprach- und Kulturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	92	20	112	k. A.
SoSe 2001	k. A.	122	19	141	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	145	29	174	k. A.
SoSe 2002	k. A.	152	52	204	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	177	68	245	k. A.
SoSe 2003	k. A.	209	125	334	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	243	171	414	k. A.
SoSe 2004	k. A.	281	206	487	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	368	239	607	k. A.
SoSe 2005	5.233	435	277	712	13,6
WiSe 2005/2006	4.991	731	316	1.047	21,0
SoSe 2006	4.990	744	334	1.078	21,6
WiSe 2006/2007	4.977	986	426	1.412	28,4
SoSe 2007	5.098	1.065	488	1.553	30,5
WiSe 2007/2008*	4.695	1.330	674	2.004	42,7
SoSe 2008	4.593	1.531	760	2.291	49,9
WiSe 2008/2009	4.985	1.790	1.183	2.973	59,6
SoSe 2009	5.072	1.815	1.256	3.071	60,6
Studiengänge insgesamt**					
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 2008/2009	12.298	5.230	4.004	9.234	75,1
SoSe 2009	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

** Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

Tabelle 3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester 2004/2005 bis Sommersemester 2009

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg					
WiSe 2004/2005	1.610	224	216	440	27,3
SoSe 2005	1.612	234	225	459	28,5
WiSe 2005/2006	1.620	324	242	566	34,9
SoSe 2006	1.631	342	260	602	36,9
WiSe 2006/2007	1.695	408	304	712	42,0
SoSe 2007	1.713	450	326	776	45,3
WiSe 2007/2008*	1.678	590	387	977	58,2
SoSe 2008	1.706	613	426	1.039	60,9
WiSe 2008/2009	1.755	672	483	1.155	65,8
SoSe 2009	1.790	694	506	1.200	67,0
Bayern					
WiSe 2004/2005	1.814	118	163	281	15,5
SoSe 2005	1.860	155	183	338	18,2
WiSe 2005/2006	1.867	173	190	363	19,4
SoSe 2006	1.859	192	205	397	21,4
WiSe 2006/2007	1.881	269	245	514	27,3
SoSe 2007	1.907	298	256	554	29,1
WiSe 2007/2008*	1.905	383	295	678	35,6
SoSe 2008	1.793	442	318	760	42,4
WiSe 2008/2009	1.811	561	413	974	53,8
SoSe 2009	1.860	586	441	1.027	55,2
Berlin					
WiSe 2004/2005	580	70	117	187	32,2
SoSe 2005	537	121	125	246	45,8
WiSe 2005/2006	466	164	134	298	64,0
SoSe 2006	508	201	150	351	69,1
WiSe 2006/2007	505	235	158	393	77,8
SoSe 2007	523	248	177	425	81,3
WiSe 2007/2008*	554	263	216	479	86,5
SoSe 2008	569	273	224	497	87,3
WiSe 2008/2009	661	298	299	597	90,3
SoSe 2009	691	304	323	627	90,7
Brandenburg					
WiSe 2004/2005	258	32	43	75	29,1
SoSe 2005	259	31	48	79	30,5
WiSe 2005/2006	278	94	56	150	54,0
SoSe 2006	263	82	55	137	52,1
WiSe 2006/2007	305	120	79	199	65,3
SoSe 2007	339	122	113	235	69,3
WiSe 2007/2008*	300	131	125	256	85,3
SoSe 2008	302	136	127	263	87,1
WiSe 2008/2009	312	140	138	278	89,1
SoSe 2009	324	142	149	291	89,8
Bremen					
WiSe 2004/2005	237	56	51	107	45,1

Bundesland	Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
	SoSe 2005	240	58	56	114	47,5
	WiSe 2005/2006	259	86	61	147	56,8
	SoSe 2006	255	88	61	149	58,4
	WiSe 2006/2007	281	101	75	176	62,6
	SoSe 2007	279	103	73	176	63,1
	WiSe 2007/2008*	220	112	78	190	86,4
	SoSe 2008	228	112	79	191	83,8
	WiSe 2008/2009	253	126	98	224	88,5
	SoSe 2009	252	125	98	223	88,5
Hamburg	WiSe 2004/2005	307	15	36	51	16,6
	SoSe 2005	308	16	38	54	17,5
	WiSe 2005/2006	319	46	64	110	34,5
	SoSe 2006	314	49	68	117	37,3
	WiSe 2006/2007	308	62	55	117	38,0
	SoSe 2007	316	82	59	141	44,6
	WiSe 2007/2008*	317	114	65	179	56,5
	SoSe 2008	335	195	80	275	82,1
	WiSe 2008/2009	379	232	121	353	93,1
	SoSe 2009	381	235	125	360	94,5
Hessen	WiSe 2004/2005	787	53	66	119	15,1
	SoSe 2005	815	78	86	164	20,1
	WiSe 2005/2006	827	105	108	213	25,8
	SoSe 2006	809	117	109	226	27,9
	WiSe 2006/2007	852	148	154	302	35,5
	SoSe 2007	864	167	163	330	38,2
	WiSe 2007/2008*	828	258	213	471	56,9
	SoSe 2008	829	263	221	484	58,4
	WiSe 2008/2009	930	342	282	624	67,1
	SoSe 2009	954	347	307	654	68,6
Mecklenburg-Vorpommern	WiSe 2004/2005	383	60	64	124	32,4
	SoSe 2005	393	68	71	139	35,4
	WiSe 2005/2006	317	69	68	137	43,2
	SoSe 2006	316	73	67	140	44,3
	WiSe 2006/2007	308	75	68	143	46,4
	SoSe 2007	317	83	76	159	50,2
	WiSe 2007/2008*	308	87	76	163	52,9
	SoSe 2008	316	92	82	174	55,1
	WiSe 2008/2009	334	96	97	193	57,8
	SoSe 2009	338	96	101	197	58,3
Niedersachsen	WiSe 2004/2005	871	158	102	260	29,9
	SoSe 2005	883	179	115	294	33,3
	WiSe 2005/2006	900	287	130	417	46,3
	SoSe 2006	915	307	137	444	48,5
	WiSe 2006/2007	968	426	184	610	63,0
	SoSe 2007	1.016	456	212	668	65,8

Bundesland	Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
	WiSe 2007/2008*	891	521	274	795	89,2
	SoSe 2008	980	527	363	890	90,8
	WiSe 2008/2009	1.074	570	437	1.007	93,8
	SoSe 2009	1.084	575	448	1.023	94,4
Nordrhein-Westfalen						
	WiSe 2004/2005	1.829	264	240	504	27,6
	SoSe 2005	1.877	294	284	578	30,8
	WiSe 2005/2006	1.922	469	328	797	41,5
	SoSe 2006	1.988	506	371	877	44,1
	WiSe 2006/2007	2.011	648	433	1.081	53,8
	SoSe 2007	2.099	726	454	1.180	56,2
	WiSe 2007/2008*	1.934	882	603	1.485	76,8
	SoSe 2008	1.991	925	637	1.562	78,5
	WiSe 2008/2009	2.226	982	833	1.815	81,5
	SoSe 2009	2.269	977	868	1.845	81,3
Rheinland-Pfalz						
	WiSe 2004/2005	563	25	50	75	13,3
	SoSe 2005	580	32	66	98	16,9
	WiSe 2005/2006	586	60	72	132	22,5
	SoSe 2006	595	67	76	143	24,0
	WiSe 2006/2007	616	109	86	195	31,7
	SoSe 2007	624	117	88	205	32,9
	WiSe 2007/2008*	595	135	106	241	40,5
	SoSe 2008	565	189	136	325	57,5
	WiSe 2008/2009	568	298	202	500	88,0
	SoSe 2009	553	303	194	497	89,9
Saarland						
	WiSe 2004/2005	151	10	7	17	11,3
	SoSe 2005	152	10	11	21	13,8
	WiSe 2005/2006	155	16	13	29	18,7
	SoSe 2006	155	16	13	29	18,7
	WiSe 2006/2007	166	28	20	48	28,9
	SoSe 2007	167	29	20	49	29,3
	WiSe 2007/2008*	171	30	23	53	31,0
	SoSe 2008	186	64	26	90	48,4
	WiSe 2008/2009	193	71	32	103	53,4
	SoSe 2009	199	75	34	109	54,8
Sachsen						
	WiSe 2004/2005	728	48	53	101	13,9
	SoSe 2005	739	50	62	112	15,2
	WiSe 2005/2006	705	62	69	131	18,6
	SoSe 2006	705	71	74	145	20,6
	WiSe 2006/2007	634	156	95	251	39,6
	SoSe 2007	635	168	97	265	41,7
	WiSe 2007/2008*	548	197	119	316	57,7
	SoSe 2008	560	219	124	343	61,3
	WiSe 2008/2009	658	306	183	489	74,3
	SoSe 2009	657	308	181	489	74,4

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sachsen-Anhalt					
WiSe 2004/2005	422	53	40	93	22,0
SoSe 2005	409	55	47	102	24,9
WiSe 2005/2006	389	86	54	140	36,0
SoSe 2006	391	95	58	153	39,1
WiSe 2006/2007	359	144	73	217	60,5
SoSe 2007	389	168	82	250	64,3
WiSe 2007/2008*	399	180	94	274	68,7
SoSe 2008	395	184	103	287	72,7
WiSe 2008/2009	410	190	131	321	78,3
SoSe 2009	416	190	141	331	79,6
Schleswig-Holstein					
WiSe 2004/2005	309	28	26	54	17,5
SoSe 2005	309	35	29	64	20,7
WiSe 2005/2006	264	55	33	88	33,3
SoSe 2006	253	59	34	93	36,8
WiSe 2006/2007	269	65	39	104	38,7
SoSe 2007	274	73	40	113	41,2
WiSe 2007/2008*	271	76	45	121	44,7
SoSe 2008	258	155	51	206	79,8
WiSe 2008/2009	347	167	151	318	91,6
SoSe 2009	361	169	166	335	92,8
Thüringen					
WiSe 2004/2005	311	39	34	73	23,5
SoSe 2005	313	37	35	72	23,0
WiSe 2005/2006	313	42	37	79	25,2
SoSe 2006	326	52	39	91	27,9
WiSe 2006/2007	334	81	45	126	37,7
SoSe 2007	341	87	47	134	39,3
WiSe 2007/2008*	346	149	59	208	60,1
SoSe 2008	356	152	68	220	61,8
WiSe 2008/2009	387	179	104	283	73,1
SoSe 2009	386	183	119	302	78,2
Bundesländer insgesamt					
WiSe 2004/2005	11.160	1.253	1.308	2.561	22,9
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9
WiSe 2008/2009	12.298	5.230	4.004	9.234	75,1
SoSe 2009	12.515	5.309	4.201	9.510	76,0

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

Tabelle 4 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Sommersemester 2009

Bundesland Hochschulart	Bachelor- studiengänge insgesamt	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Baden-Württemberg				
Universitäten	332	326	4	1
Kunst- und Musikhochschulen	30	4	0	26
Fachhochschulen	332	73	242	10
zusammen	694	403	246	37
Bayern				
Universitäten	348	332	10	3
Kunst- und Musikhochschulen	1	1	0	0
Fachhochschulen	237	13	215	5
zusammen	586	346	225	8
Berlin				
Universitäten	150	147	3	0
Kunst- und Musikhochschulen	14	6	0	8
Fachhochschulen	140	76	47	15
zusammen	304	229	50	23
Brandenburg				
Universitäten	91	85	5	1
Kunst- und Musikhochschulen	1	1	0	0
Fachhochschulen	50	32	16	2
zusammen	142	118	21	3
Bremen				
Universitäten	64	61	2	1
Kunst- und Musikhochschulen	1	1	0	0
Fachhochschulen	60	13	38	7
zusammen	125	75	40	8
Hamburg				
Universitäten	159	133	7	9
Kunst- und Musikhochschulen	17	7	0	10
Fachhochschulen	59	17	29	3
zusammen	235	157	36	22
Hessen				
Universitäten	210	199	9	1
Kunst- und Musikhochschulen	3	0	0	3
Fachhochschulen	134	85	35	14
zusammen	347	284	44	18
Mecklenburg-Vorpommern				
Universitäten	53	48	4	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	43	19	16	6
zusammen	96	67	20	6
Niedersachsen				
Universitäten	355	347	4	3
Kunst- und Musikhochschulen	12	8	0	4

Bundesland Hochschulart	Bachelor- studiengänge insgesamt	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Fachhochschulen	208	110	58	35
zusammen	575	465	62	42
Nordrhein-Westfalen				
Universitäten	583	552	18	11
Kunst- und Musikhochschulen	20	2	0	16
Fachhochschulen	374	258	57	38
zusammen	977	812	75	65
Rheinland-Pfalz				
Universitäten	183	177	6	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	120	71	39	9
zusammen	303	248	45	9
Saarland				
Universitäten	50	50	0	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	25	20	5	0
zusammen	75	70	5	0
Sachsen				
Universitäten	198	186	12	0
Kunst- und Musikhochschulen	3	3	0	0
Fachhochschulen	107	64	30	8
zusammen	308	253	42	8
Sachsen-Anhalt				
Universitäten	96	78	17	1
Kunst- und Musikhochschulen	8	0	0	8
Fachhochschulen	86	50	28	3
zusammen	190	128	45	12
Schleswig-Holstein				
Universitäten	93	91	2	0
Kunst- und Musikhochschulen	12	5	0	7
Fachhochschulen	64	35	27	1
zusammen	169	131	29	8
Thüringen				
Universitäten	112	98	11	3
Kunst- und Musikhochschulen	2	2	0	0
Fachhochschulen	69	35	24	0
zusammen	183	135	35	3
Bundesländer insgesamt				
Universitäten	3.077	2.910	114	34
Kunst- und Musikhochschulen	124	40	0	82
Fachhochschulen	2.108	971	906	156
zusammen	5.309	3.921	1.020	272

Tabelle 5 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Sommersemester 2009

Bundesland Hochschulart	Master- studiengänge insgesamt	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Baden-Württemberg				
Universitäten	251	12	15	220
Kunst- und Musikhochschulen	40	2	2	36
Fachhochschulen	215	8	120	79
zusammen	506	22	137	335
Bayern				
Universitäten	297	15	32	239
Kunst- und Musikhochschulen	2	0	0	2
Fachhochschulen	142	4	90	29
zusammen	441	19	122	270
Berlin				
Universitäten	212	14	14	177
Kunst- und Musikhochschulen	20	3	1	14
Fachhochschulen	91	3	28	44
zusammen	323	20	43	235
Brandenburg				
Universitäten	109	3	17	88
Kunst- und Musikhochschulen	2	0	0	1
Fachhochschulen	38	0	8	26
zusammen	149	3	25	115
Bremen				
Universitäten	62	10	3	49
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	35	3	16	13
zusammen	98	13	19	63
Hamburg				
Universitäten	91	9	3	79
Kunst- und Musikhochschulen	5	0	0	4
Fachhochschulen	29	0	18	8
zusammen	125	9	21	91
Hessen				
Universitäten	215	7	21	183
Kunst- und Musikhochschulen	4	1	0	3
Fachhochschulen	88	5	15	59
zusammen	307	13	36	245
Mecklenburg-Vorpommern				
Universitäten	58	4	4	47
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	43	0	16	26
zusammen	101	4	20	73
Niedersachsen				
Universitäten	361	49	14	292
Kunst- und Musikhochschulen	8	0	0	8

Bundesland Hochschulart	Master- studiengänge insgesamt	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Fachhochschulen	79	5	12	51
zusammen	448	54	26	351
Nordrhein-Westfalen				
Universitäten	655	49	19	584
Kunst- und Musikhochschulen	9	2	0	5
Fachhochschulen	204	6	20	147
zusammen	868	57	39	736
Rheinland-Pfalz				
Universitäten	111	10	9	87
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	83	3	11	62
zusammen	194	13	20	149
Saarland				
Universitäten	19	3	1	15
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	15	0	2	13
zusammen	34	3	3	28
Sachsen				
Universitäten	131	4	6	119
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	50	1	8	37
zusammen	181	5	14	156
Sachsen-Anhalt				
Universitäten	62	6	9	47
Kunst- und Musikhochschulen	12	0	0	12
Fachhochschulen	67	1	11	45
zusammen	141	7	20	104
Schleswig-Holstein				
Universitäten	127	37	3	87
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	38	0	8	30
zusammen	166	37	11	118
Thüringen				
Universitäten	91	4	9	76
Kunst- und Musikhochschulen	2	0	0	2
Fachhochschulen	26	0	11	15
zusammen	119	4	20	93
Bundesländer insgesamt				
Universitäten	2.852	236	179	2.389
Kunst- und Musikhochschulen	106	8	3	89
Fachhochschulen	1.243	39	394	684
zusammen	4.201	283	576	3.162

Tabelle 6 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Sommersemester 2009

Hochschulart Fächergruppe	6 Semester	7 Semester	8 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	54	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	135	1	0
Ingenieurwissenschaften	293	68	6
Kunst und Musik	74	1	8
Mathematik, Naturwissenschaften	614	22	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	447	22	8
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.432	16	14
Studiengänge zusammen*	2.910	114	34
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	1
Ingenieurwissenschaften	2	0	2
Kunst und Musik	28	0	77
Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	0	0
Sprach- und Kulturwissenschaften	16	0	9
Studiengänge zusammen*	40	0	82
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	37	23	1
Medizin, Gesundheitswissenschaften	76	36	16
Ingenieurwissenschaften	345	508	61
Kunst und Musik	45	39	18
Mathematik, Naturwissenschaften	189	127	7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	359	271	64
Sprach- und Kulturwissenschaften	117	57	15
Studiengänge zusammen*	971	906	156
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	91	23	1
Medizin, Gesundheitswissenschaften	211	37	17
Ingenieurwissenschaften	640	576	69
Kunst und Musik	147	40	103
Mathematik, Naturwissenschaften	804	149	8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	807	293	72
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.565	73	38
Studiengänge insgesamt*	3.921	1.020	272

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 7 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Sommersemester 2009

Hochschulart Fächergruppe	2 Semester	3 Semester	4 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1	4	66
Medizin, Gesundheitswissenschaften	9	13	115
Ingenieurwissenschaften	11	55	347
Kunst und Musik	13	1	49
Mathematik, Naturwissenschaften	31	32	545
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	107	62	469
Sprach- und Kulturwissenschaften	73	27	937
Studiengänge zusammen*	236	179	2.389
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	1
Ingenieurwissenschaften	0	0	5
Kunst und Musik	8	1	78
Mathematik, Naturwissenschaften	0	1	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0	1	2
Sprach- und Kulturwissenschaften	2	2	12
Studiengänge zusammen*	8	3	89
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	10	24
Medizin, Gesundheitswissenschaften	3	17	44
Ingenieurwissenschaften	12	209	257
Kunst und Musik	2	11	24
Mathematik, Naturwissenschaften	3	52	104
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	21	124	276
Sprach- und Kulturwissenschaften	2	15	69
Studiengänge zusammen*	39	394	684
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1	14	90
Medizin, Gesundheitswissenschaften	12	30	160
Ingenieurwissenschaften	23	264	609
Kunst und Musik	23	13	151
Mathematik, Naturwissenschaften	34	85	649
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	128	187	747
Sprach- und Kulturwissenschaften	77	44	1.018
Studiengänge insgesamt*	283	576	3.162

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 8 Zulassungsmodi im grundständigen Bereich* nach Bundesländern und Hochschularten im Sommersemester 2009

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Baden-Württemberg	gesamt	1.202	694
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	239	136
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	531	195
	ZVS-Auswahlverfahren	13	1
	zusammen	783	332
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	35	21
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	39	9
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	74	30
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	54	42
Örtliche Zulassungsbeschränkung	291	290	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	345	332	
Bayern	gesamt	1.363	586
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	743	230
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	265	117
	ZVS-Auswahlverfahren	18	1
	zusammen	1.026	348
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	39	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	34	1
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	73	1
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	118	103
Örtliche Zulassungsbeschränkung	146	134	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	264	237	
Berlin	gesamt	356	304
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	165	150
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0
	zusammen	170	150
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	36	10
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	7	4
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
zusammen	43	14	

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	47	47
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	96	93
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	143	140
Brandenburg	gesamt	172	142
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	40	35
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	57	56
	ZVS-Auswahlverfahren	1	0
	zusammen	98	91
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	9	1
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	9	1
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	27	24
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	38	26
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	65	50
Bremen	gesamt	142	125
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	30	28
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	37	36
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	67	64
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	13	1
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	13	1
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	14	13
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	48	47
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	62	60
Hamburg	gesamt	252	235
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	95	94
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	76	65
	ZVS-Auswahlverfahren	3	0
	zusammen	174	159

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	6	6
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	11	11
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	17	17
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	17	15
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	44	44
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	61	59
Hessen	gesamt	630	347
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	245	147
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	191	63
	ZVS-Auswahlverfahren	11	0
	zusammen	447	210
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	6	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	18	3
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	24	3
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	78	62
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	81	72
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	159	134
Mecklenburg-Vorpommern	gesamt	224	96
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	55	36
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	96	17
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	158	53
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	18	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	18	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	30	25
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	18	18
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	48	43

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Niedersachsen	gesamt	613	575
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	166	151
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	208	204
	ZVS-Auswahlverfahren	6	0
	zusammen	380	355
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	21	12
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	21	12
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	40	40
Örtliche Zulassungsbeschränkung	172	168	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	212	208	
Nordrhein-Westfalen	gesamt	1.362	977
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	448	257
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	437	326
	ZVS-Auswahlverfahren	36	0
	zusammen	921	583
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	26	5
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	35	15
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	61	20
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	197	192
Örtliche Zulassungsbeschränkung	164	163	
ZVS-Auswahlverfahren	19	19	
zusammen	380	374	
Rheinland-Pfalz	gesamt	345	303
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	146	125
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	65	57
	ZVS-Auswahlverfahren	6	1
	zusammen	217	183
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
zusammen	0	0	

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	66	63
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	62	57
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	128	120
Saarland	gesamt	152	75
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	29	28
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	81	22
	ZVS-Auswahlverfahren	4	0
	zusammen	114	50
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	3	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	13	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	5	5
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	20	20
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	25	25
Sachsen	gesamt	425	308
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	143	111
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	96	87
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	246	198
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	2
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	24	1
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	34	3
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	61	43
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	84	64
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	145	107
Sachsen-Anhalt	gesamt	269	190
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	74	54
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	81	42
	ZVS-Auswahlverfahren	4	0
	zusammen	159	96

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	24	8
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	24	8
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	52	52
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	34	34
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	86	86
Schleswig-Holstein	gesamt	184	169
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	53	47
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	48	46
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0
	zusammen	106	93
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	7	7
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	5	5
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	12	12
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	32	30
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	34	34
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	66	64
Thüringen	gesamt	255	183
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	133	94
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	35	18
	ZVS-Auswahlverfahren	3	0
	zusammen	171	112
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	14	2
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	14	2
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	51	50
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	19	19
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	70	69

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studiengänge insgesamt	davon Bachelor
Bundesländer	insgesamt	7.946	5.309
	Universitäten		
	Keine Zulassungsbeschränkung	2.639	1.573
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	2.469	1.501
	ZVS-Auswahlverfahren	129	3
	zusammen	5.237	3.077
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	240	62
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	210	62
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	450	124
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassungsbeschränkung	889	806
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	1.351	1.283
	ZVS-Auswahlverfahren	19	19
	zusammen	2.259	2.108

* Der Bereich "Grundständiges Studium" besteht aus Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Hierunter fallen alle "herkömmlichen" Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge sowie die Bachelor-Studiengänge.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2009 (SoSe 2009)

**Tabelle 9 Studierende nach Fächergruppen insgesamt und angestrebten Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2007/2008**

Fächergruppe Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sprach- und Kulturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	400.680	1.677	328	2.005	0,5
WiSe 2001/2002	417.965	3.964	634	4.598	1,1
WiSe 2002/2003	433.104	8.874	1.019	9.893	2,3
WiSe 2003/2004	447.574	17.349	2.534	19.883	4,4
WiSe 2004/2005	416.745	26.762	4.065	30.827	7,4
WiSe 2005/2006	420.554	42.240	5.456	47.696	11,3
WiSe 2006/2007	419.540	61.965	7.566	69.531	16,6
WiSe 2007/2008	405.526	93.971	12.469	106.440	26,3
Sport, Sportwissenschaften					
WiSe 2000/2001	26.485	134	1	135	0,5
WiSe 2001/2002	26.980	199	1	200	0,7
WiSe 2002/2003	27.404	555	11	566	2,1
WiSe 2003/2004	28.672	773	45	818	2,9
WiSe 2004/2005	28.112	1.067	74	1.141	4,1
WiSe 2005/2006	28.944	1.782	115	1.897	6,6
WiSe 2006/2007	29.135	2.627	197	2.824	9,7
WiSe 2007/2008	27.651	4.686	467	5.153	18,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
WiSe 2000/2001	571.796	2.469	2.185	4.654	0,8
WiSe 2001/2002	593.516	5.551	4.201	9.752	1,6
WiSe 2002/2003	618.467	10.483	6.127	16.610	2,7
WiSe 2003/2004	641.435	19.785	8.305	28.090	4,4
WiSe 2004/2005	611.370	30.153	9.549	39.702	6,5
WiSe 2005/2006	613.811	57.660	13.693	71.353	11,6
WiSe 2006/2007	610.836	107.463	16.657	124.120	20,3
WiSe 2007/2008	598.997	181.038	21.559	202.597	33,8
Mathematik, Naturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	295.248	5.407	786	6.193	2,1
WiSe 2001/2002	319.260	10.808	1.525	12.333	3,9
WiSe 2002/2003	338.460	17.190	2.735	19.925	5,9
WiSe 2003/2004	357.953	24.293	4.385	28.678	8,0
WiSe 2004/2005	350.584	31.280	6.251	37.531	10,7
WiSe 2005/2006	357.555	49.096	8.287	57.383	16,1
WiSe 2006/2007	358.541	71.244	10.266	81.510	22,7
WiSe 2007/2008	350.578	106.841	13.084	119.925	34,2
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
WiSe 2000/2001	101.256	0	65	65	0,1
WiSe 2001/2002	100.982	0	146	146	0,1
WiSe 2002/2003	101.110	0	200	200	0,2
WiSe 2003/2004	101.913	52	225	277	0,3
WiSe 2004/2005	116.279	2.043	1.509	3.552	3,1
WiSe 2005/2006	117.451	2.602	2.096	4.698	4,0

Fächergruppe Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 2006/2007	118.996	4.123	2.342	6.465	5,4
WiSe 2007/2008	118.106	6.502	2.679	9.181	7,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
WiSe 2000/2001	36.163	735	327	1.062	2,9
WiSe 2001/2002	36.156	2.056	628	2.684	7,4
WiSe 2002/2003	37.281	3.081	1.018	4.099	11,0
WiSe 2003/2004	39.249	4.590	1.877	6.467	16,5
WiSe 2004/2005	39.597	6.188	2.311	8.499	21,5
WiSe 2005/2006	40.124	8.350	2.877	11.227	28,0
WiSe 2006/2007	40.013	12.021	3.441	15.462	38,6
WiSe 2007/2008	39.590	16.964	3.754	20.718	52,3
Ingenieurwissenschaften					
WiSe 2000/2001	287.758	1.809	2.843	4.652	1,6
WiSe 2001/2002	292.163	3.881	4.778	8.659	3,0
WiSe 2002/2003	299.267	6.983	7.383	14.366	4,8
WiSe 2003/2004	317.963	11.498	10.099	21.597	6,8
WiSe 2004/2005	318.781	18.504	11.403	29.907	9,4
WiSe 2005/2006	326.491	35.923	12.874	48.797	15,0
WiSe 2006/2007	321.899	61.767	13.834	75.601	23,5
WiSe 2007/2008	322.551	104.912	14.795	119.707	37,1
Kunst, Kunstwissenschaften					
WiSe 2000/2001	78.976	178	1	179	0,2
WiSe 2001/2002	80.550	549	22	571	0,7
WiSe 2002/2003	83.173	1.172	130	1.302	1,6
WiSe 2003/2004	84.268	1.645	294	1.939	2,3
WiSe 2004/2005	81.263	2.844	500	3.344	4,1
WiSe 2005/2006	80.647	5.149	824	5.973	7,4
WiSe 2006/2007	79.516	8.598	1.156	9.754	12,3
WiSe 2007/2008	77.226	14.802	1.772	16.574	21,5
Fächergruppen insgesamt*					
WiSe 2000/2001	1.798.863	12.409	6.536	18.945	1,1
WiSe 2001/2002	1.868.229	27.008	11.935	38.943	2,1
WiSe 2002/2003	1.938.811	48.338	18.623	66.961	3,5
WiSe 2003/2004	2.019.465	79.985	27.764	107.749	5,3
WiSe 2004/2005	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9
WiSe 2005/2006	1.985.765	202.802	46.233	249.035	12,5
WiSe 2006/2007	1.979.043	329.808	55.659	385.267	19,5
WiSe 2007/2008	1.941.405	529.980	70.599	600.579	30,9

* Einschließlich Studienfächer außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen 2007/2008; eigene Berechnungen

**Tabelle 10 Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007**

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg					
2000	27.394	1	51	52	0,2
2001	27.104	21	254	275	1,0
2002	25.353	112	631	743	2,9
2003	28.761	260	897	1.157	4,0
2004	29.590	637	1.447	2.084	7,0
2005	30.653	901	1.571	2.472	8,1
2006	33.643	1.621	1.959	3.580	10,6
2007	36.799	2.575	2.196	4.771	13,0
Bayern					
2000	26.161	4	32	36	0,1
2001	25.960	8	67	75	0,3
2002	27.862	142	270	412	1,5
2003	27.448	441	296	737	2,7
2004	28.661	908	614	1.522	5,3
2005	32.004	1.291	834	2.125	6,6
2006	33.766	1.474	1.305	2.779	8,2
2007	36.695	1.943	1.735	3.678	10,0
Berlin					
2000	12.605	0	155	155	1,2
2001	12.443	0	200	200	1,6
2002	13.715	40	344	384	2,8
2003	14.785	140	409	549	3,7
2004	15.687	288	708	996	6,3
2005	18.082	476	1.012	1.488	8,2
2006	17.849	835	1.168	2.003	11,2
2007	17.982	1.616	1.890	3.506	19,5
Brandenburg					
2000	3.187	0	11	11	0,3
2001	3.112	18	50	68	2,2
2002	3.062	44	91	135	4,4
2003	3.702	218	95	313	8,5
2004	4.081	342	186	528	12,9
2005	4.484	474	394	868	19,4
2006	5.259	673	572	1.245	23,7
2007	5.299	813	514	1.327	25,0
Bremen					
2000	2.325	0	0	0	0,0
2001	2.556	0	48	48	1,9
2002	2.441	0	105	105	4,3
2003	2.244	8	91	99	4,4
2004	2.342	39	95	134	5,7
2005	3.248	328	298	626	19,3
2006	3.546	370	236	606	17,1
2007	4.039	624	272	896	22,2

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Hamburg					
2000	6.687	2	4	6	0,1
2001	5.605	0	22	22	0,4
2002	6.158	0	36	36	0,6
2003	6.762	26	128	154	2,3
2004	7.267	526	189	715	9,8
2005	7.659	602	466	1.068	13,9
2006	7.833	563	534	1.097	14,0
2007	7.973	479	560	1.039	13,0
Hessen					
2000	15.315	0	4	4	0,0
2001	14.717	0	17	17	0,1
2002	14.809	42	134	176	1,2
2003	14.981	138	174	312	2,1
2004	15.487	414	279	693	4,5
2005	17.389	656	578	1.234	7,1
2006	18.350	995	555	1.550	8,4
2007	20.340	2.118	667	2.785	13,7
Mecklenburg-Vorpommern					
2000	2.391	0	0	0	0,0
2001	2.595	3	1	4	0,2
2002	2.774	15	9	24	0,9
2003	2.946	100	13	113	3,8
2004	3.008	195	43	238	7,9
2005	3.825	364	175	539	14,1
2006	4.039	613	231	844	20,9
2007	4.136	787	295	1.082	26,2
Niedersachsen					
2000	16.742	66	19	85	0,5
2001	16.419	80	70	150	0,9
2002	15.846	123	163	286	1,8
2003	17.525	308	279	587	3,3
2004	19.513	647	456	1.103	5,7
2005	20.850	827	780	1.607	7,7
2006	21.089	1.234	865	2.099	10,0
2007	22.218	1.983	971	2.954	13,3
Nordrhein-Westfalen					
2000	43.235	47	0	47	0,1
2001	40.107	53	26	79	0,2
2002	39.516	165	59	224	0,6
2003	40.301	304	138	442	1,1
2004	43.815	1.026	625	1.651	3,8
2005	46.307	2.496	1.014	3.510	7,6
2006	52.462	4.697	1.670	6.367	12,1
2007	58.879	7.125	2.407	9.532	16,2
Rheinland-Pfalz					
2000	9.729	0	53	53	0,5
2001	9.278	0	69	69	0,7
2002	8.746	0	79	79	0,9

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2003	9.794	7	165	172	1,8
2004	10.283	21	318	339	3,3
2005	11.876	57	1.159	1.216	10,2
2006	11.516	108	858	966	8,4
2007	12.784	286	993	1.279	10,0
Saarland					
2000	2.245	0	0	0	0,0
2001	2.054	0	0	0	0,0
2002	2.152	0	5	5	0,2
2003	1.952	4	14	18	0,9
2004	2.279	8	32	40	1,8
2005	2.116	34	15	49	2,3
2006	2.083	108	49	157	7,5
2007	2.446	190	100	290	11,9
Sachsen					
2000	8.926	0	29	29	0,3
2001	9.287	8	37	45	0,5
2002	9.886	63	100	163	1,6
2003	10.878	147	150	297	2,7
2004	11.252	296	193	489	4,3
2005	11.869	470	283	753	6,3
2006	12.905	510	381	891	6,9
2007	14.716	949	642	1.591	10,8
Sachsen-Anhalt					
2000	3.473	4	8	12	0,3
2001	3.580	5	30	35	1,0
2002	4.056	64	81	145	3,6
2003	4.194	63	87	150	3,6
2004	4.585	69	184	253	5,5
2005	5.194	93	226	319	6,1
2006	5.499	150	404	554	10,1
2007	5.548	462	325	787	14,2
Schleswig-Holstein					
2000	4.806	0	3	3	0,1
2001	4.719	1	5	6	0,1
2002	4.566	96	33	129	2,8
2003	4.397	137	60	197	4,5
2004	4.788	165	119	284	5,9
2005	4.987	366	232	598	12,0
2006	5.188	439	285	724	14,0
2007	6.067	524	332	856	14,1
Thüringen					
2000	3.472	2	1	3	0,1
2001	3.791	0	4	4	0,1
2002	3.826	79	10	89	2,3
2003	4.433	171	19	190	4,3
2004	5.164	340	82	422	8,2

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2005	5.987	413	121	534	8,9
2006	6.390	660	196	856	13,4
2007	6.627	884	320	1.204	18,2
Deutschland insgesamt					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9
2007	262.548	23.358	14.219	37.577	14,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

**Tabelle 11 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2007**

Hochschulart	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten					
2001	109.856	180	472	652	0,6
2002	110.789	736	987	1.723	1,6
2003	113.070	1.511	1.470	2.981	2,6
2004	118.781	3.832	2.917	6.749	5,7
2005	130.622	6.960	5.750	12.710	9,7
2006	140.415	10.592	6.730	17.322	12,3
2007	156.099	14.483	8.609	23.092	14,8
Pädagogische Hochschulen					
2001	2.757	0	0	0	0,0
2002	2.698	0	0	0	0,0
2003	2.472	0	0	0	0,0
2004	2.971	0	0	0	0,0
2005	3.447	0	0	0	0,0
2006	4.195	0	0	0	0,0
2007	3.802	0	0	0	0,0
Theologische Hochschulen					
2001	211	0	0	0	0,0
2002	180	0	0	0	0,0
2003	183	0	0	0	0,0
2004	192	0	0	0	0,0
2005	156	0	0	0	0,0
2006	202	14	1	15	7,4
2007	222	21	9	30	13,5
Kunst- und Musikhochschulen					
2001	4.762	0	5	5	0,1
2002	4.353	2	5	7	0,2
2003	5.192	2	8	10	0,2
2004	5.494	18	52	70	1,3
2005	5.261	20	68	88	1,7
2006	6.361	40	109	149	2,3
2007	5.543	30	116	146	2,6
Fachhochschulen					
2001	55.596	17	417	434	0,8
2002	57.834	247	1.105	1.352	2,3
2003	62.249	959	1.483	2.442	3,9
2004	69.034	2.071	2.533	4.604	6,7
2005	74.459	2.868	3.242	6.110	8,2
2006	78.758	4.404	4.352	8.756	11,1
2007	87.950	8.824	5.408	14.232	16,2
Verwaltungsfachhochschulen					
2001	9.920	0	6	6	0,1
2002	8.743	0	53	53	0,6
2003	11.781	0	54	54	0,5
2004	11.194	0	68	68	0,6
2005	12.390	0	98	98	0,8

Hochschulart Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2006	11.386	0	75	75	0,7
2007	8.841	0	76	76	0,9
Sonstige Hochschulen					
2001	225	0	0	0	0,0
2002	171	0	0	0	0,0
2003	156	0	0	0	0,0
2004	136	0	0	0	0,0
2005	195	0	0	0	0,0
2006	100	0	1	1	1,0
2007	91	0	1	1	1,1
Hochschulen insgesamt					
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9
2007	262.548	23.358	14.219	37.577	14,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

**Tabelle 12 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007**

Fächergruppe	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Prüfungsjahr*					
Sprach- und Kulturwissenschaften					
2000	34.096	42	23	65	0,2
2001	33.138	37	33	70	0,2
2002	33.527	212	78	290	0,9
2003	34.494	332	117	449	1,3
2004	35.620	925	533	1.458	4,1
2005	39.886	2.121	1.126	3.247	8,1
2006	43.848	3.952	1.002	4.954	11,3
2007	48.139	5.895	1.496	7.391	15,4
Sport, Sportwissenschaften					
2000	2.752	0	0	0	0,0
2001	2.850	0	0	0	0,0
2002	2.966	1	1	2	0,1
2003	2.870	1	0	1	0,0
2004	2.921	22	3	25	0,9
2005	3.049	51	14	65	2,1
2006	3.277	235	23	258	7,9
2007	3.646	236	32	268	7,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
2000	66.489	13	207	220	0,3
2001	64.918	54	376	430	0,7
2002	66.680	375	937	1.312	2,0
2003	72.417	773	1.147	1.920	2,7
2004	78.732	1.945	1.995	3.940	5,0
2005	83.527	2.783	3.342	6.125	7,3
2006	86.816	3.557	3.803	7.360	8,5
2007	94.136	6.758	4.611	11.369	12,1
Mathematik, Naturwissenschaften					
2000	22.772	3	42	45	0,2
2001	21.673	10	126	136	0,6
2002	22.713	138	258	396	1,7
2003	24.074	643	447	1.090	4,5
2004	27.814	1.760	764	2.524	9,1
2005	32.625	2.834	1.255	4.089	12,5
2006	36.435	3.768	1.985	5.753	15,8
2007	41.052	5.448	2.586	8.034	19,6
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
2000	11.597	0	9	9	0,1
2001	11.431	0	11	11	0,1
2002	11.185	0	18	18	0,2
2003	11.505	0	40	40	0,4
2004	11.554	0	30	30	0,3
2005	13.099	162	144	306	2,3
2006	13.680	379	356	735	5,4
2007	14.890	486	508	994	6,7

Fächergruppe Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
2000	4.970	65	12	77	1,6
2001	4.878	69	64	133	2,7
2002	4.698	177	156	333	7,1
2003	5.216	319	237	556	10,7
2004	5.587	463	412	875	15,7
2005	5.864	609	591	1.200	20,5
2006	5.977	1.006	738	1.744	29,2
2007	6.311	1.095	826	1.921	30,4
Ingenieurwissenschaften					
2000	36.872	3	77	80	0,2
2001	34.757	27	290	317	0,9
2002	33.815	79	702	781	2,3
2003	34.549	374	1.017	1.391	4,0
2004	35.145	691	1.767	2.458	7,0
2005	37.071	1.089	2.597	3.686	9,9
2006	38.708	1.648	3.181	4.829	12,5
2007	41.803	2.582	3.861	6.443	15,4
Kunst, Kunstwissenschaften					
2000	9.145	0	0	0	0,0
2001	9.682	0	0	0	0,0
2002	9.184	3	0	3	0,0
2003	9.978	30	10	40	0,4
2004	10.775	115	66	181	1,7
2005	11.396	199	76	275	2,4
2006	12.660	505	169	674	5,3
2007	12.557	858	289	1.147	9,1
Fächergruppen insgesamt***					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9
2007	262.548	23.358	14.219	37.577	14,3

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

**Tabelle 13 Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht,
Prüfungsgruppe Bachelor und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis
Prüfungsjahr 2007**

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Bachelor				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	34.096	9.243	24.853	72,9	42	15	27	64,3	
2001	33.138	8.744	24.394	73,6	37	9	28	75,7	
2002	33.527	8.786	24.741	73,8	212	68	144	67,9	
2003	34.494	8.611	25.883	75,0	332	80	252	75,9	
2004	35.620	8.838	26.782	75,2	925	239	686	74,2	
2005	39.886	9.478	30.408	76,2	2.121	483	1.638	77,2	
2006	43.848	10.164	33.684	76,8	3.952	877	3.075	77,8	
2007	48.139	11.082	37.057	77,0	5.895	1.379	4.516	76,6	
Sport, Sportwissenschaften									
2000	2.752	1.257	1.495	54,3	0	0	0	0,0	
2001	2.850	1.350	1.500	52,6	0	0	0	0,0	
2002	2.966	1.399	1.567	52,8	1	0	1	100,0	
2003	2.870	1.373	1.497	52,2	1	0	1	100,0	
2004	2.921	1.459	1.462	50,1	22	10	12	54,5	
2005	3.049	1.493	1.556	51,0	51	26	25	49,0	
2006	3.277	1.574	1.703	52,0	235	96	139	59,1	
2007	3.646	1.764	1.882	51,6	236	102	134	56,8	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	66.389	35.912	30.577	46,1	13	5	8	61,5	
2001	64.918	34.282	30.636	47,2	54	18	36	66,7	
2002	66.680	34.590	32.090	48,1	375	147	228	60,8	
2003	72.417	36.232	36.185	50,0	773	338	435	56,3	
2004	78.382	38.804	39.578	50,5	1.945	903	1.042	53,6	
2005	83.527	40.503	43.024	51,5	2.783	1.309	1.474	53,0	
2006	86.816	41.594	45.222	52,1	3.557	1.513	2.044	57,5	
2007	94.136	45.021	49.115	52,2	6.758	2.988	3.770	55,8	
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	22.772	14.031	8.741	38,4	3	3	0	0,0	
2001	21.673	13.126	8.547	39,4	10	7	3	30,0	
2002	22.713	13.645	9.068	39,9	138	102	36	26,1	
2003	24.074	14.292	9.782	40,6	643	477	166	25,8	
2004	27.814	16.740	11.074	39,8	1.760	1.210	550	31,3	
2005	32.625	19.715	12.910	39,6	2.834	1.957	877	30,9	
2006	36.435	21.840	14.595	40,1	3.768	2.451	1.317	35,0	
2007	41.052	24.645	16.407	40,0	5.448	3.602	1.846	33,9	
Medizin, Gesundheitswissenschaften									
2000	11.597	5.812	5.785	49,9	0	0	0	0,0	
2001	11.431	5.454	5.977	52,3	0	0	0	0,0	
2002	11.185	5.143	6.042	54,0	0	0	0	0,0	
2003	11.505	5.203	6.302	54,8	0	0	0	0,0	
2004	11.554	5.100	6.454	55,9	0	0	0	0,0	
2005	13.099	5.352	7.747	59,1	162	33	129	79,6	
2006	13.680	5.230	8.450	61,8	379	76	303	79,9	
2007	14.890	5.506	9.384	63,0	486	118	368	75,7	

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Bachelor				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

2000	4.970	2.394	2.576	51,8	65	44	21	32,3
2001	4.878	2.218	2.660	54,5	69	53	16	23,2
2002	4.698	2.176	2.522	53,7	177	84	93	52,5
2003	5.214	2.340	2.874	55,1	319	133	186	58,3
2004	5.588	2.434	3.154	56,4	463	169	294	63,5
2005	5.864	2.550	3.314	56,5	609	211	398	65,4
2006	5.977	2.585	3.392	56,8	1.006	375	631	62,7
2007	6.311	2.646	3.665	58,1	1.095	399	696	63,6

Ingenieurwissenschaften

2000	36.872	29.566	7.306	19,8	3	3	0	0,0
2001	34.757	27.695	7.062	20,3	27	14	13	48,1
2002	33.815	26.369	7.446	22,0	79	58	21	26,6
2003	34.549	26.722	7.827	22,7	374	267	107	28,6
2004	35.145	27.052	8.093	23,0	691	506	185	26,8
2005	37.071	28.720	8.351	22,5	1.089	808	281	25,8
2006	38.708	29.864	8.844	22,8	1.648	1.212	436	26,5
2007	41.803	32.244	9.559	22,9	2.582	1.828	754	29,2

Kunst, Kunstwissenschaften

2000	9.145	3.253	5.892	64,4	0	0	0	0,0
2001	9.682	3.549	6.133	63,3	0	0	0	0,0
2002	9.184	3.277	5.907	64,3	3	2	1	33,3
2003	9.978	3.485	6.493	65,1	30	14	16	53,3
2004	10.775	3.850	6.925	64,3	115	51	64	55,7
2005	11.396	4.011	7.385	64,8	199	66	133	66,8
2006	12.660	4.412	8.248	65,2	505	185	320	63,4
2007	12.557	4.321	8.236	65,6	858	351	507	59,1

Fächergruppen insgesamt***

2000	188.693	101.468	87.225	46,2	126	70	56	44,4
2001	183.327	96.418	86.909	47,4	197	101	96	48,7
2002	184.768	95.385	89.383	48,4	985	461	524	53,2
2003	195.101	98.258	96.843	49,6	2.472	1.309	1.163	47,0
2004	207.802	104.279	103.523	49,8	5.921	3.088	2.833	47,8
2005	226.530	111.831	114.699	50,6	9.848	4.893	4.955	50,3
2006	241.417	117.275	124.142	51,4	15.050	6.785	8.265	54,9
2007	262.548	127.236	135.312	51,5	23.358	10.767	12.591	53,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007; eigene Berechnungen

**Tabelle 14 Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht,
Prüfungsgruppe Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis
Prüfungsjahr 2007**

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Master				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	34.096	9.243	24.853	72,9	23	12	11	47,8	
2001	33.138	8.744	24.394	73,6	33	12	21	63,6	
2002	33.527	8.786	24.741	73,8	78	29	49	62,8	
2003	34.494	8.611	25.883	75,0	117	54	63	53,8	
2004	35.620	8.838	26.782	75,2	533	193	340	63,8	
2005	39.886	9.478	30.408	76,2	1.126	403	723	64,2	
2006	43.848	10.164	33.684	76,8	1.002	335	667	66,6	
2007	48.139	11.082	37.057	77,0	1.496	486	1.010	67,5	
Sport, Sportwissenschaften									
2000	2.752	1.257	1.495	54,3	0	0	0	0,0	
2001	2.850	1.350	1.500	52,6	0	0	0	0,0	
2002	2.966	1.399	1.567	52,8	1	0	1	100,0	
2003	2.870	1.373	1.497	52,2	0	0	0	0,0	
2004	2.921	1.459	1.462	50,1	3	2	1	33,3	
2005	3.049	1.493	1.556	51,0	14	7	7	50,0	
2006	3.277	1.574	1.703	52,0	23	12	11	47,8	
2007	3.646	1.764	1.882	51,6	32	22	10	31,3	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	66.389	35.912	30.577	46,1	207	160	47	22,7	
2001	64.918	34.282	30.636	47,2	376	251	125	33,2	
2002	66.680	34.590	32.090	48,1	937	578	359	38,3	
2003	72.417	36.232	36.185	50,0	1.147	708	439	38,3	
2004	78.382	38.804	39.578	50,5	1.995	1.207	788	39,5	
2005	83.527	40.503	43.024	51,5	3.342	1.783	1.559	46,6	
2006	86.816	41.594	45.222	52,1	3.803	2.108	1.695	44,6	
2007	94.136	45.021	49.115	52,2	4.611	2.491	2.120	46,0	
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	22.772	14.031	8.741	38,4	42	31	11	26,2	
2001	21.673	13.126	8.547	39,4	126	94	32	25,4	
2002	22.713	13.645	9.068	39,9	258	185	73	28,3	
2003	24.074	14.292	9.782	40,6	447	326	121	27,1	
2004	27.814	16.740	11.074	39,8	764	544	220	28,8	
2005	32.625	19.715	12.910	39,6	1.255	869	386	30,8	
2006	36.435	21.840	14.595	40,1	1.985	1.384	601	30,3	
2007	41.052	24.645	16.407	40,0	2.586	1.777	809	31,3	
Medizin, Gesundheitswissenschaften									
2000	11.597	5.812	5.785	49,9	9	5	4	44,4	
2001	11.431	5.454	5.977	52,3	11	5	6	54,5	
2002	11.185	5.143	6.042	54,0	18	5	13	72,2	
2003	11.505	5.203	6.302	54,8	40	13	27	67,5	
2004	11.554	5.100	6.454	55,9	30	14	16	53,3	
2005	13.099	5.352	7.747	59,1	144	64	80	55,6	
2006	13.680	5.230	8.450	61,8	356	180	176	49,4	
2007	14.890	5.506	9.384	63,0	508	253	255	50,2	

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Master				
	Prüfungsjahr*	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
			männl.	weibl.			männl.	weibl.	

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

2000	4.970	2.394	2.576	51,8	12	11	1	8,3
2001	4.878	2.218	2.660	54,5	64	40	24	37,5
2002	4.698	2.176	2.522	53,7	156	95	61	39,1
2003	5.214	2.340	2.874	55,1	237	150	87	36,7
2004	5.588	2.434	3.154	56,4	412	217	195	47,3
2005	5.864	2.550	3.314	56,5	591	283	308	52,1
2006	5.977	2.585	3.392	56,8	738	345	393	53,3
2007	6.311	2.646	3.665	58,1	826	351	475	57,5

Ingenieurwissenschaften

2000	36.872	29.566	7.306	19,8	77	59	18	23,4
2001	34.757	27.695	7.062	20,3	290	230	60	20,7
2002	33.815	26.369	7.446	22,0	702	554	148	21,1
2003	34.549	26.722	7.827	22,7	1.017	823	194	19,1
2004	35.145	27.052	8.093	23,0	1.767	1.343	424	24,0
2005	37.071	28.720	8.351	22,5	2.597	1.985	612	23,6
2006	38.708	29.864	8.844	22,8	3.181	2.367	814	25,6
2007	41.803	32.244	9.559	22,9	3.861	2.959	902	23,4

Kunst, Kunstwissenschaften

2000	9.145	3.253	5.892	64,4	0	0	0	0,0
2001	9.682	3.549	6.133	63,3	0	0	0	0,0
2002	9.184	3.277	5.907	64,3	0	0	0	0,0
2003	9.978	3.485	6.493	65,1	10	5	5	50,0
2004	10.775	3.850	6.925	64,3	66	22	44	66,7
2005	11.396	4.011	7.385	64,8	76	30	46	60,5
2006	12.660	4.412	8.248	65,2	169	53	116	68,6
2007	12.557	4.321	8.236	65,6	289	88	201	69,6

Fächergruppen insgesamt***

2000	188.693	101.468	87.225	46,2	370	278	92	24,9
2001	183.327	96.418	86.909	47,4	900	632	268	29,8
2002	184.768	95.385	89.383	48,4	2.150	1.446	704	32,7
2003	195.101	98.258	96.843	49,6	3.015	2.079	936	31,0
2004	207.802	104.279	103.523	49,8	5.570	3.542	2.028	36,4
2005	226.530	111.831	114.699	50,6	9.158	5.433	3.725	40,7
2006	241.417	117.275	124.142	51,4	11.268	6.792	4.476	39,7
2007	262.548	127.236	135.312	51,5	14.219	8433	5786	40,7

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2007, eigene Berechnungen

Tabelle 15 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor/ Master und Übrige sowie Durchschnittsalter und Studiendauer, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2007

Fächer- gruppe	Durchschnittsalter			Fachstudienzeit in Semestern			Gesamtstudienzeit in Semestern		
	Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**		
	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	40,2	0,0	28,5	12,1	0,0	11,4	19,2	0,0	13,2
2001	36,9	25,8	28,4	9,5	5,8	11,4	18,2	6,3	13,3
2002	28,4	27,7	28,5	7,1	4,4	11,3	10,7	5,5	13,4
2003	25,2	28,0	28,4	6,4	4,9	11,4	8,1	9,1	13,4
2004	25,3	28,8	28,4	6,6	4,4	11,4	8,0	10,2	13,2
2005	25,9	27,1	28,3	6,7	4,1	11,2	8,2	9,8	13,0
2006	25,6	27,0	28,2	6,7	3,9	11,0	8,3	9,7	12,8
2007	25,7	26,8	28,0	6,8	3,6	10,9	8,2	10,2	12,6
Sport, Sportwissenschaften									
2000	0,0	0,0	28,0	0,0	0,0	11,7	0,0	0,0	13,4
2001	0,0	0,0	27,9	0,0	0,0	11,6	0,0	0,0	13,2
2002	22,6	0,0	27,8	5,2	0,0	11,6	5,2	0,0	13,3
2003	23,3	0,0	28,0	4,0	0,0	12,0	6,0	0,0	13,8
2004	24,9	0,0	28,3	6,1	0,0	12,4	9,3	0,0	14,1
2005	26,6	0,0	28,0	6,9	0,0	11,6	9,2	0,0	13,3
2006	25,3	24,0	27,7	6,9	2,0	11,4	8,1	8,1	12,8
2007	25,5	25,3	27,5	7,1	3,1	11,1	8,3	9,4	12,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	33,2	25,9	28,0	8,9	5,1	9,4	14,3	4,1	10,4
2001	26,3	28,6	28,0	6,4	3,7	9,4	8,3	7,0	10,4
2002	25,8	29,6	27,9	6,5	4,1	9,4	7,4	5,3	10,5
2003	26,2	30,0	27,7	6,4	3,7	9,3	7,2	5,8	10,2
2004	27,0	29,3	27,7	6,3	4,1	9,4	7,5	7,7	10,2
2005	26,2	28,4	27,6	7,1	4,2	9,4	7,7	9,4	10,3
2006	26,1	28,7	27,6	6,9	4,7	9,3	7,6	9,3	10,3
2007	26,0	28,5	27,7	6,7	5,1	9,5	7,5	9,4	10,5
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	24,7	27,2	27,8	6,4	4,4	11,6	9,1	9,4	13,0
2001	25,7	28,3	27,7	7,1	5,5	11,5	10,3	7,0	12,8
2002	25,6	26,4	27,6	6,5	4,5	11,4	7,8	5,5	12,8
2003	25,9	27,4	27,6	6,5	4,8	11,2	8,4	8,5	12,5
2004	25,8	26,9	27,4	7,1	5,6	11,1	8,2	7,6	12,2
2005	25,4	27,5	27,3	6,7	5,2	10,9	8,0	8,7	11,9
2006	25,5	27,3	27,3	7,0	5,0	10,9	8,2	9,8	11,8
2007	25,4	26,9	27,3	7,0	4,7	10,9	8,2	9,8	11,9
Medizin, Gesundheitswissenschaften									
2000	0,0	0,0	28,5	0,0	0,0	13,1	0,0	0,0	14,4
2001	0,0	0,0	28,6	0,0	0,0	13,2	0,0	0,0	14,6
2002	0,0	0,0	28,5	0,0	0,0	13,1	0,0	0,0	14,6
2003	0,0	0,0	28,4	0,0	0,0	12,9	0,0	0,0	14,4
2004	0,0	0,0	28,3	0,0	0,0	13,1	0,0	0,0	14,2
2005	29,6	0,0	29,0	6,0	0,0	12,5	7,7	0,0	13,7
2006	28,5	36,9	28,9	6,3	4,3	12,4	6,9	4,3	13,5
2007	28,7	36,1	29,1	6,3	5,4	12,4	7,5	13,6	13,6

Fächer- gruppe	Durchschnittsalter			Fachstudienzeit in Semestern			Gesamtstudienzeit in Semestern		
	Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**		
	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige
Veterinärmedizin									
2000	0,0	0,0	27,5	0,0	0,0	11,5	0,0	0,0	12,1
2001	0,0	0,0	27,6	0,0	0,0	11,5	0,0	0,0	12,3
2002	0,0	0,0	27,7	0,0	0,0	11,6	0,0	0,0	12,4
2003	0,0	0,0	27,3	0,0	0,0	11,5	0,0	0,0	13,1
2004	0,0	0,0	27,8	0,0	0,0	11,4	0,0	0,0	12,0
2005	0,0	0,0	27,8	0,0	0,0	11,3	0,0	0,0	11,7
2006	0,0	0,0	27,4	0,0	0,0	11,3	0,0	0,0	11,6
2007	0,0	0,0	27,7	0,0	0,0	11,2	0,0	0,0	11,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften									
2000	24,2	25,5	28,1	5,5	7,6	10,5	7,0	9,0	11,4
2001	25,2	27,5	28,0	6,6	8,9	10,5	7,6	9,6	11,4
2002	24,8	27,8	27,8	6,6	7,4	10,3	7,5	10,2	11,3
2003	25,2	28,3	27,6	6,9	8,9	10,4	8,0	10,6	11,3
2004	24,9	28,1	27,7	6,8	4,2	10,5	7,9	9,4	11,3
2005	24,9	27,8	27,6	6,6	4,3	10,3	7,5	10,5	11,1
2006	25,2	28,0	27,6	6,7	4,8	10,2	7,8	10,5	11,0
2007	25,1	27,8	27,4	6,7	4,8	10,0	7,7	11,1	10,8
Ingenieurwissenschaften									
2000	25,3	27,4	28,4	6,9	3,8	11,2	8,6	5,0	12,1
2001	25,4	29,0	28,4	5,6	5,5	11,1	6,6	5,4	12,1
2002	24,4	28,8	28,2	5,7	6,1	11,1	6,0	5,5	12,0
2003	25,5	28,6	28,0	6,3	6,4	10,9	7,6	7,3	11,8
2004	25,6	28,3	28,0	7,1	5,1	10,9	8,0	6,6	11,6
2005	25,9	28,3	27,9	7,1	5,2	10,7	8,1	7,9	11,4
2006	26,2	27,9	27,8	7,2	5,1	10,6	8,3	7,8	11,3
2007	26,0	28,3	27,6	7,1	5,6	10,4	8,1	8,7	11,1
Kunst, Kunstwissenschaften									
2000	0,0	0,0	28,6	0,0	0,0	10,7	0,0	0,0	12,4
2001	0,0	0,0	28,6	0,0	0,0	10,7	0,0	0,0	12,3
2002	31,4	0,0	28,6	5,9	0,0	10,7	5,6	0,0	12,5
2003	27,0	0,0	28,5	6,9	0,0	10,5	7,3	0,0	12,1
2004	26,6	28,5	28,5	6,9	5,1	10,5	6,7	10,4	12,0
2005	25,8	31,8	28,5	7,1	3,9	10,6	7,1	15,0	12,0
2006	25,5	30,1	28,3	6,8	3,3	10,4	7,5	9,6	11,9
2007	25,9	29,4	28,3	6,7	3,7	10,2	6,7	12,0	11,7
Fächergruppen insgesamt***									
2000	30,5	27,0	28,2	8,1	4,5	10,7	11,9	6,2	12,0
2001	27,8	28,3	28,2	7,0	6,2	10,7	9,8	6,9	11,9
2002	26,1	28,5	28,1	6,6	5,9	10,7	8,1	6,5	12,0
2003	25,8	28,8	28,0	6,5	5,9	10,5	7,8	7,8	11,8
2004	26,0	28,4	27,9	6,7	4,7	10,5	7,9	7,8	11,6
2005	25,8	28,1	27,9	6,9	4,7	10,4	7,9	8,8	11,5
2006	25,8	27,8	27,8	6,9	4,8	10,4	8,0	9,0	11,4
2007	25,8	27,8	27,8	6,8	4,8	10,4	7,9	9,6	11,4

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.